

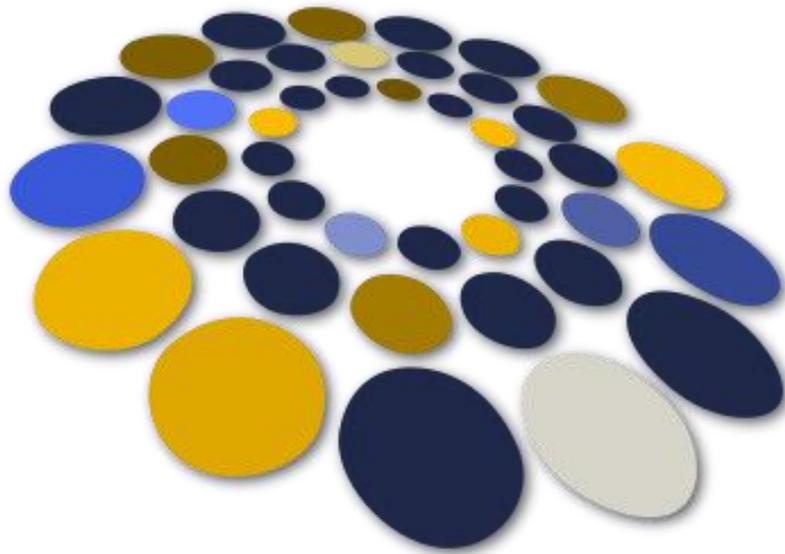


WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

# Informationsmappe

(Stand: April 2024)



**Wir fördern versöhnte Einheit unter Christen,  
damit immer mehr Menschen  
Jesus Christus neu und tiefer kennen lernen.**

## Inhaltsverzeichnis

Selbstverständnis.....	Seite 3
Thesen unserer Einheit.....	Seite 5
Visionspapier.....	Seite 9
Wie wir miteinander am RT umgehen wollen .....	Seite 13
Geschichte des Runden Tisches .....	Seite 14
Innere Struktur des WdV .....	Seite 27
Grafik Struktur WdV .....	Seite 34
Richtlinien für Veranstaltungswerbung am RT ....	Seite 36
Vorstandsmitglieder, Foren, Büro.....	Seite 38
Antragsformular Mitgliedschaft .....	Seite 39



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## Selbstverständnis (verfasst am 10. Oktober 2000):

### **WER SIND WIR**

- Wir sind in breitester Form ein freier Zusammenschluss von christlichen Leiter/-innen in Österreich. Dazu haben sich verschiedene Leiter/-innen aus evangelikalen und charismatischen Freikirchen, aus Pfingstkirchen, freien Werken, der katholischen und der evangelischen Kirche zusammengeschlossen.
- Der Runde Tisch ist für Leiter/-innen offen, die eine lebendige, biblisch fundierte Beziehung zu Jesus Christus haben.
- Wir leben die Einheit in der Vielfalt und wollen einander in unseren gruppenspezifischen Ausdrucksformen schätzen und respektieren. Von der geschwisterlichen Liebe geleitet, verzichten wir bei gemeinsamen Veranstaltungen auf Dinge, die für andere Geschwister ein Anstoß sind.
- Wir vertrauen auf die Führung des Heiligen Geistes in unserer gemeinsamen Arbeit und wollen in unserem Land eine prophetische Stimme sein.

### **WIR WOLLEN UNS IN DIE EINHEIT DES LEIBES CHRISTI EINÜBEN**

- Wir wollen miteinander Wege der Versöhnung gehen und zunehmend die Einheit des Leibes Christi leben.
- Wir wollen eine Einheit der Herzen gemäß Johannes 17 durch Beziehungsarbeit, Offenheit und Respekt voreinander anstreben.
- Die Transparenz der Unterschiedlichkeit in Theologie, Stil und Prägung der einzelnen Gruppierungen ist uns wichtig.
- Wir wollen eine Kultur der Liebe und größeren Sensibilität füreinander entwickeln.
- Wir wollen uns darüber freuen, was Gott bei anderen Kirchen, Gemeinden, Bewegungen und Werken tut und dem Konkurrenzdenken keinen Raum geben.
- Wir betonen das gemeinsame Fundament in unserem Herrn Jesus Christus, wie er uns im Zeugnis der ganzen Heiligen Schrift begegnet. Er ist das Zentrum unseres gemeinsamen Glaubens und von Ihm her sollen alle Glaubenspositionen gedeutet und bewertet werden. Unsere Identität in Jesus soll uns so stark bewusstwerden, dass die Identität in der eigenen Gruppe keine trennende Mauer mehr zwischen uns darstellt.
- Einheit in Christus bedeutet für uns nicht Vereinheitlichung, sondern die Anerkennung der Vielfalt des Leibes (Einheit in der Vielfalt).

- Diese wachsende Einheit bewirkt mehr Bereitschaft zu übergreifender Zusammenarbeit und zum angstfreien Austausch der spezifischen Gaben und Dienste.
- Wir bemühen uns um eine Atmosphäre des Vertrauens, der Wertschätzung und wollen gemäß Philipper 2,2-5, den anderen höher achten als uns selbst und auf das Wohl des anderen bedacht sein. Es ist uns wichtig, den Standpunkt des anderen zu verstehen, zu respektieren und als Ergänzung zu sehen.

#### **WIR FÖRDERN ...**

- ... was der Einheit der Christen in Österreich dient. Dafür wollen wir uns aktiv einsetzen und der Versöhnung der Geschwister dienen.
- ... das Zustandekommen lokaler „Plattformen der Einheit“ unter Leitern/-innen in unserm Land.
- ... was dem Wohle Österreichs dient. Wir wollen vor allem die geistlichen Nöte der Menschen in unserem Land ernst nehmen und erkennen, was Gott mit unserer Nation vorhat.
- ... was negativen Auswirkungen der Geschichte Österreichs heilt. Wir wollen den geistlichen Zustand unseres Landes erkennen, uns mit den Sünden unseres Volkes identifizieren und uns für die Aufarbeitung von Schuld einsetzen.  
Zum Beispiel: die blutige Verfolgung der Täufer und die Vertreibung evangelischer Christen, die Schuld am Volk der Juden, Formen falscher und äußerlicher Frömmigkeit, die fehlende Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes, Machtmissbrauch durch unheilige Allianzen zwischen Kirche und Staat, gewaltsame Christianisierung statt Evangelisierung, uvm.
- ... was einer Erweckung Österreichs dient. Dafür beten wir und dafür wollen wir uns eine gemeinsame Sicht schenken lassen. Im Besonderen erhoffen wir einen Aufbruch unter den jugendlichen Christen, der den glaubensfernen Jugendlichen den Weg zu Christus ebnet wird.
- ... was einer (Neu-) Evangelisierung Österreichs dient. Eine zeitgemäße Verkündigung des Evangeliums soll zu einer bewussten Glaubensentscheidung führen.

*Stand: 2021 01*



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## **JESUS** **DIE GRUNDLAGE UNSERER EINHEIT**

(verfasst: 17. Juni 2005)

### **Bekenntnis:**

**"Höre, Israel, der Herr, dein Gott, ist ein einziger".**  
(5 Mose 6,4)

Als Mitglieder des „Weges der Versöhnung“ bekennen wir uns zum dreieinen Wesen Gottes in vollkommener Einheit und Verschiedenheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist, entsprechend dem Apostolischen Glaubensbekenntnis!

***Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den  
Himmel.***

***Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dort wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.***

***Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche/katholische\* Kirche,  
die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.***

***Amen***

*\*katholisch (griechisch: allumfassend); bezieht sich nicht auf eine Konfession, sondern auf den allgemeinen Leib Christi der Gläubigen aus den Juden und den Heiden.*

### **Präambel:**

Wir bekennen, dass wir als einzelne Christen und als Angehörige verschiedener christlicher Konfessionen und Denominationen von der vielfältigen Zertrennung des Leibes Christi betroffen sind, die aus Ungehorsam dem Evangelium gegenüber und dem Mangel an Erkenntnis und geschwisterlicher Liebe herrührt.

Wir bekennen uns für diesen Zustand mitverantwortlich und wollen alles Notwendige tun, um Wege der Versöhnung und der Liebe in der Wahrheit zu finden, damit der Leib Christi in unserem Land in möglicher Einheit seinen Auftrag erfüllen kann.

## 1. These: Jesus – der Grund unserer Einheit

- a) Die Einheit des Leibes Christi muss nicht erst durch uns geschaffen werden, sie ist in Jesus schon gestiftet, der in Seinem Tod und Seiner Auferstehung Einheit für Seinen Leib unverlierbar erworben hat (*Gal 3,28*). In Jesus ist die Trennung bereits grundsätzlich aufgehoben (*Eph 2,11-22*).
- b) Wir sehnen uns gemäß Johannes 17 nach einem tieferen Durchbruch dieser Realität in unseren Beziehungen als Christen untereinander und wollen miteinander in diese Richtung gehen.
- c) Die gemeinsame Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus lässt uns einander als Schwester und Brüder erkennen und verpflichtet uns zur gegenseitigen Liebe. Unser Beitrag zur Einheit versteht sich nicht in erster Linie als Bemühung um die Einheit zwischen kirchlichen Institutionen, sondern als ein Weg der Versöhnung zwischen einzelnen Christen, im Sinne einer "Versöhnung der Herzen" (Zinzendorf). Wir anerkennen, dass jeder Einzelne Glied seiner konkreten kirchlichen Gemeinschaft ist und darin die Voraussetzungen für ein „Leben in Christus“ findet.

## 2. These: Jesus – seine Person

Gemäß der Offenbarung der Bibel bekennen wir Jesus gemeinsam als:

- **Sohn Gottes** – von Ewigkeit her in göttlicher Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist
- **Menschgewordener**, der Seine Herrlichkeit beim Vater um unserer wegen aufgegeben hat und wirklicher Mensch wurde
- **Gekreuzigten**, der Sein Leben als Sühnopfer für unsere Sünde hingegeben hat
- **Auferstandenen**, den Gott von den Toten auferweckt hat, um auch uns Zugang zu einem neuen, ewigen Leben unter seiner Herrschaft zu ermöglichen
- **Erhöhten**, der verherrlicht zur Rechten des Vaters sitzt
- **Wiederkommenden**, der am Ende der Zeiten in seiner Herrlichkeit kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.

In diesem Bekenntnis wissen wir uns eins mit dem Christusbekenntnis der großen ökumenischen Konzilien<sup>1</sup> des ersten Jahrtausends.

## 3. These: Jesus – unser Heil

- a) In Jesus wird uns vollkommene Erlösung, Versöhnung mit dem Vater und ewiges Leben angeboten. Er ist der einzige Weg zum Heil (*Apg 4,12; Joh 14,6*)

---

<sup>1</sup> als ökumenische Konzilien versteht man jene allgemeinen Kirchenversammlungen, deren christologische Bekenntnisse sich nach dem Urteil der Alten Kirche als evangeliumsgemäß erwiesen und deshalb von den Christen allgemein anerkannt werden (v.a. Nicäa 325, Konstantinopel 381).

- b) Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen: Jesus Christus (*1 Tim 2,5*)
- c) Er hat eine ewige Erlösung dadurch erworben, dass Er Sein Leben als einmaliges Sühnopfer für die Sünde der ganzen Welt am Kreuz von Golgatha hingegeben hat. Was Jesus durch Seinen Tod ein für alle Mal erworben hat, kann durch nichts ersetzt und nicht wiederholt werden. Das Opfer Jesu ist vollkommen (*Heb 9,12.15.25.28*)
- d) Wir haben Zugang zur Erlösung allein durch den Glauben an Jesus, indem wir Jesus als Erlöser und Herrn persönlich annehmen und Ihm unser ganzes Leben anvertrauen. Da die Erlösung ein Gnadengeschenk Gottes ist, kann sie nicht verdient werden, weder durch gute Werke noch durch die Einhaltung religiöser Gebote (*Eph 2,8*). Das Heil ist an die Person Jesu und unsere Beziehung zu ihm gebunden.
- e) Wer das Heil empfangen hat, der muss in Ihm auch wandeln (*Gal 5,25; 1 Joh 2,6*). Die Rechtfertigung allein aus dem Glauben verpflichtet zu einem Leben aus Glauben, das die Ernsthaftigkeit unserer Liebesbeziehung zu Jesus auf vielfältige Weise bezeugt. Aus der Annahme des Gnadengeschenks folgt also während unseres ganzen Lebens als Jünger Jesu ein fortgesetztes Glaubenshandeln (*Jak 2,17*). Als Antwort auf das Opfer Christi wollen wir uns „als lebendiges und heiliges Opfer darbringen, das Gott gefällt“ (*Röm 12,1*).

#### 4. These: Jesus – sein Leib

- a) Wir bekennen gemeinsam, dass all jene, die Gottes Gnade angenommen haben und durch Jesus gerechtfertigt, reingewaschen und mit dem Vater versöhnt worden sind, in den einen Leib Christi eingegliedert wurden.
- b) Alle gehören gemäß Epheser 4 zu diesem **einen Leib**, die
- durch den **einen Heiligen Geist** zu neuem Leben wiedergeboren sind,
  - zu der **einen Hoffnung** des himmlischen Erbes berufen sind
  - durch den **einen Herrn** Jesus erlöst sind und zu Ihm gehören
  - durch **einen Glauben** Ihr Leben Jesus anvertraut haben
  - durch **eine Taufe** sich als Menschen verstehen, die aus dem Tod zum Leben hindurchgedrungen sind (*Röm 6,3.4*). Wir unterscheiden uns allerdings in der Praxis der Taufe, ohne uns dadurch voneinander trennen zu lassen.
  - zu dem **einen, einzigen Gott** gehören, der sich uns in Jesus als unser **Vater** geoffenbart hat.
- c) Wir sind miteinander Glieder dieses Leibes, stehen unter einer gemeinsamen missionarischen und diakonischen Sendung und sind zur Gemeinschaft miteinander berufen, wie gebrochen diese auch sein mag.
- d) Wir wissen, dass die verschiedenen Konfessionen und Denominationen eine unterschiedliche Sicht darüber haben, wie dieser Leib und seine Einheit konkret gestaltet sein soll. Dadurch wird aber die grundsätzliche Einheit des Leibes Christi in Jesus nicht in Frage gestellt.

## **5. These: Jesus – die Wahrheit**

- a) Jesus Christus ist die Wahrheit, auf die die Einheit Seines Leibes aufbaut (*Joh 14,6*). Jesus Christus ist das fleischgewordene Wort Gottes, die endgültige Offenbarung, das Siegel der Prophetie und somit absolute Wahrheit, über die hinaus es keine andere heilsnotwendige Wahrheit gibt (*Joh 1,14; Heb 1,1.2; 1 Joh 4,2*).
- b) Alle weiteren geistlichen Erkenntnisse sind in Bezug auf Jesus als absolute Wahrheit in Relation zu setzen. Sie sind von dieser absoluten Wahrheit abgeleitet, deuten sie weiter aus und sind als „relative“ Wahrheiten immer darauf bezogen.
- c) Wenn wir von absoluter und relativer Wahrheit sprechen, drücken wir aus, dass nicht alle biblischen Erkenntnisse in dem Sinn von gleichrangiger Bedeutung sind, dass sie über Errettung oder Verlorenheit des Menschen (= Heil) entscheiden.
- d) Die unterschiedliche Sichtweise in relativen Wahrheiten wie z.B. Fragen der Eschatologie, Ekklesiologie, Sakramenten-Lehre, hebt aber die fundamentale Einheit nicht auf, die uns in der absoluten Wahrheit der Person Jesu miteinander verbindet.
- e) So bekennen wir Jesus Christus und Sein Heilswerk – trotz Trennungen und Unterschieden – als Fundament unseres gemeinsamen Weges der Versöhnung. Diesen Weg gilt es fortzusetzen, bis uns der Heilige Geist, auf der Suche nach tieferer Erkenntnis der Wahrheit, in das volle Maß der Wahrheit hineinführt.

## **6. These: Jesus – und unsere Unterschiede**

Wie gehen wir mit trennenden Erkenntnissen um?

- a) Wir erkennen an, dass es innerhalb des einen Leibes auch Unterschiede bezüglich Lehre, Struktur, Frömmigkeitsstil und -praxis gibt, die wir ernstnehmen wollen.
- b) Wir halten aber fest, dass unser „Sein in Jesus“, welches uns im Leib Christi unmittelbar verbindet, höherrangig ist als jede Unterschiedlichkeit.
- c) Wir setzen alles daran, das Unterscheidende von allen Missverständnissen und Falsch-Darstellungen zu befreien.
- d) Wir versuchen, zu einem besseren Verständnis der jeweils anderen Position und Überzeugung zu gelangen.
- e) Wo Unterschiede aus fehlender Übereinstimmungsmöglichkeit stehen bleiben müssen, wollen wir diese respektieren und deswegen einander das Heil und die Zugehörigkeit zum Leib Christi nicht absprechen.



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## VISION FÜR DIE ARBEIT DES RUNDEN TISCHES FÜR ÖSTERREICH

(verfasst: 17. November 2012)

### PRÄAMBEL

Aus der innigen Gemeinschaft mit Christus  
und in der Vollmacht des Heiligen Geistes  
gehen wir den Weg von Buße und Versöhnung,  
um zur tieferen Einheit zu gelangen,  
damit der Leib Christi zu seiner Vollgestalt findet  
und das Reich des Vaters in der Gesellschaft durchbricht.

### 1. VERSÖHNUNG UND BUSSE<sup>2</sup>

Wir sehen uns von Gott berufen...

- Versöhnung innerhalb des ganzen Leibes Christi zu fördern.<sup>3</sup>
- als Leib Christi aus den Nationen dem Volk Israel gegenüber zu einer biblischen Haltung zu finden (Röm 9 -11)
- mitzuhelfen, dass alle Teile des Leibes Christi zur Buße für Versäumnisse dem Evangelium gegenüber finden.
- dass Buße für unser Land gemäß 2 Chr 7,14 geschieht.

#### Mögliche Umsetzungen:

- mit Behutsamkeit, Geduld und Demut die Grenzen der eigenen Gruppe und Konfession überschreiten
- Bekenntnis von Schuld, wo Gottes Geist sie offenbart, und Entscheidung, nicht mehr negativ über Christen anderer Prägung zu denken und zu reden
- theologische Bearbeitung der Frage nach dem Identifikationsbekenntnis
- theologische Bearbeitung der Bedeutung Israels für den Leib Christi

### 2. EINHEIT IM LEIB CHRISTI

Wir sehen uns von Gott gerufen...

- die Einheit innerhalb des Leibes Christi auf die Grundvoraussetzung aufzubauen, dass wir alle unsere höchste Identität in Jesus Christus haben. (Gal 3,26-28)<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> Der Terminus „Buße“ bezieht sich auf den biblischen Begriff „metanoia“ (umdenken) im Zusammenhang mit den daraus folgenden Haltungen und Handlungen: Schulderkenntnis, Bekenntnis, Vergebungsbitte, Wiedergutmachung.

<sup>3</sup> Vgl. dazu das Thesenpapier „Jesus: Grundlage unserer Einheit“

<sup>4</sup> Vgl. dazu das Thesenpapier „Jesus: Grundlage unserer Einheit“

- geschwisterliche Liebe untereinander zu üben und zu verstärken. (1 Kor 13)
- konfessionsübergreifende Begegnungen, Aktivitäten und Zusammenarbeit auf regionaler und nationaler Ebene zu fördern. (Apg 4,23-34; 1 Kor 3,4f)
- den ehrlichen und offenen Umgang mit der Theologie und Prägung anderer, unter Betonung des Gemeinsamen, zu fördern. (1 Kor 13,9)

#### **Mögliche Umsetzungen:**

- eine Transparenz der Unterschiedlichkeit in Stil und Prägung schaffen
- Freude über Gottes Wirken in anderen Gruppierungen entfalten
- Austausch von spezifischen Gaben, Talenten und Diensten für den ganzen Leib Christi fördern
- Plattformen der Versöhnung (z. B.: Kreise zur Einheit, Evangelische Allianz usw. auf der Ebene von Städten und Regionen) fördern
- Gemeinsame Großveranstaltungen als Zeichen gelebter Einheit fördern oder/und durchführen
- Wertschätzung und mögliche Zusammenarbeit mit anderen Versöhnungsinitiativen

### **3. GEBET IN EINHEIT**

Wir sehen uns von Gott berufen...

- zum Lobpreis in Einheit zur Verherrlichung Gottes (Eph 1,14; Ps 22,4).
- Sein Angesicht zu suchen und im Hören auf Ihn nach Seinem Willen zu fragen - auf der Grundlage der Heiligen Schrift (Eph 5, 25b-27).
- prophetisches Reden über unserem Land wahr- und ernst zu nehmen.
- überregionale und übergemeindliche Gebetsinitiativen zu fördern und zu vernetzen.

#### **Mögliche Umsetzungen:**

- Akzeptanz unterschiedlicher Gebetsstile und Spiritualitätsformen, sowie sensiblen Umgang damit
- Zeiten der gemeinsamen Anbetung, des gemeinsamen Hörens, Betens und Fastens in unterschiedlicher Form wahrnehmen und umsetzen
- „Prophetisches Reden“, das für den Runden Tisch relevant erscheint, wollen wir sammeln, prüfen und gegebenenfalls umsetzen (1 Thess 5,21) <sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Die Frage nach dem Umgang mit der Gabe der Prophetie bedarf der weiteren theologischen Klärung unter uns.

#### **4. STÄRKUNG DER QUALITÄT DES LEIBES CHRISTI DURCH VERTIEFUNG DES GEISTLICHEN LEBENS**

Wir sehen uns von Gott berufen, die Kirchen und Gemeinden zu ermutigen ...

- zunächst für uns selbst in eine wachsende persönliche Beziehung mit dem dreifaltigen Gott hineinzufinden, um in das Ebenbild Jesu umgestaltet zu werden (Gal 4,19) .
- alle Christen zu dieser innigen Gemeinschaft mit Jesus einzuladen.
- das Wirken des Heiligen Geistes zu fördern und zu erbitten.
- das lebensspendende Erbe geistlicher Väter und Mütter der Vergangenheit weiterzuführen und geistliche Elternschaft heute zu fördern (1 Thess 2,7-12).
- dass alle Glieder des Leibes Christi, Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder in ihre geistliche Berufung hineinfließen und zu einem gabenorientierten Dienst freigesetzt werden (1 Petr 4,10).
- ***in tieferer Weise die Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit anzunehmen und im Hinblick auf das erwartete Königreich die weltlichen Sehnsüchte und Perspektiven dieser Hoffnung unterzuordnen (1 Joh 3,3; Tit 2,13; Eph 4,4) .***

##### **Mögliche Umsetzungen:**

- behindernde und einengende Traditionen aus der Vergangenheit aufbrechen
- Beschäftigung mit dem geistlichen Erbe der verschiedenen Teile des Leibes Christi
- Förderung des „Priestertums aller Gläubigen“ (1 Pet 2,9)

#### **5. GEISTLICHE ERWECKUNG UND GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNG**

Wir sehen uns von Gott berufen...

- auf die Bedeutung der Heilung und Heiligung des Einzelnen und des gesamten Leibes hinzuweisen (1 Thes 4,3).
- das Evangelium in Erweisung der Kraft des Heiligen Geistes weiterzugeben (1 Kor 2,4), in Worten und Taten der sozialen Gerechtigkeit (Mat 25).
- mitzuhelfen, dass die Gläubigen einer Stadt oder Region Jesus gemeinsam widerspiegeln, evangelistische Ausstrahlung gewinnen und zur Veränderung der Gesellschaft im Sinne des Reiches Gottes beitragen.
- ***uns gesellschaftlich zu engagieren und uns für eine politische Kultur einzusetzen, die es ermöglicht, dass in unserem Land christliche Werte möglichst umfassend verankert und gelebt werden.***
- dafür zu beten und zu wirken, dass es unter der Jugend zu geistlichen Durchbrüchen kommt, die von geistlichen Vätern und Müttern begleitet werden.

### Mögliche Umsetzungen:

- effektiver Informationsaustausch darüber, was Gott in unserem Land tut
- Förderung gemeinsamer evangelistischer und diakonischer Aktivitäten (**z.B.: im Sinne des Sozialwortes der Kirchen in Österreich**)
- Einsatz für den Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod und Unterstützung der Plattform "Lebenskonferenz"
- Wertschätzung von neuen Gruppen, Gemeinschaften, Bewegungen und Gemeinden, die in versöhnter Gemeinschaft mit den anderen Teilen des Leibes Christi leben wollen

Stand: 2021 01



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT  
UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

# Unser Umgang miteinander am Runden Tisch

(verfasst: 2012 11)

*Präambel:*

*Wir wollen in unserem Land Botschafter/-innen Jesu Christi sein, damit die Menschen IHN erkennen. Dies geschieht auch durch einen wertschätzenden Umgang der Christen miteinander. Dazu ist es notwendig, dass wir bereit sind, unsere Haltung gegenüber anderen Glaubensgeschwistern zu überprüfen und unsere eigenen Glaubenshintergrund zu hinterfragen. Wir versuchen einander zu verstehen, Spannungen zu überwinden und diese, wenn nötig, auch auszuhalten.*

## **1. Grundlegendes Vertrauen aufbauen**

Um Einheit unter Christen unterschiedlicher konfessioneller Prägung zu ermöglichen, bedarf es zunächst des gegenseitigen Respekts. Das wiederum bedingt, dass wir einander besser kennen und verstehen lernen wollen, weil wir davon überzeugt sind, dass der/die „andere“ ein echtes Kind Gottes mit aufrichtigen, biblischen Glaubensüberzeugungen ist, so wie wir selber.

Wir lieben Gott, wollen Ihm und einander nach bestem Wissen und Gewissen dienen und unsere lebendige Beziehung zu Jesus vertiefen. Wir sehnen uns danach, dass Gottes Reich kommt und Sein Wille geschieht, hier auf Erden so wie im Himmel.

## **2. Glaubenserkenntnis Raum geben und ein Klima der Offenheit schaffen**

Die verschiedenen Teilnehmer/-innen am Runden Tisch haben unterschiedliche Prägungen, Erkenntnisse und Überzeugungen im Glauben. Tiefe Glaubensüberzeugungen und Identifikation mit der eigenen Glaubensgemeinschaft (von Liebe getragen) sind die Grundlage, damit wir „Einheit in der Vielfalt“ leben können. Kommt es dabei zu tiefer gehenden Meinungsverschiedenheiten, wollen wir offen sein für die Hintergründe der „anderen“ Glaubensüberzeugungen und Unterschiedlichkeiten in geschwisterlicher Liebe respektieren und stehen lassen.

Unser aller Erkenntnis ist nur Stückwerk und daher ist uns bewusst, dass die eigene Glaubensgemeinschaft – auch in der Lehre – unvollkommen ist. Daher wollen wir bewusst das Gemeinsame sehen und ein Klima der Offenheit schaffen, wo wir voneinander lernen und in unserer Einheit und unserem Verständnis füreinander wachsen können.

### **3. Zur Sprache und Gesprächskultur**

Wir sind bestrebt, die kulturelle „Sprache“ der anderen christlichen Tradition zu verstehen, damit unterschiedliche Bedeutungen oder Bedeutungsnuancen nicht missverstanden werden. Wir wollen uns um Verständnis bemühen, Formulierungen verwenden, die der andere versteht und einander mit Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnen, und das auch konkret ausdrücken und einander mitteilen. Dabei können uns Kommunikationstechniken helfen wie z. B. „Ich-Botschaften“ (wenn ich dich recht verstehe, dann meinst du ...), etc.

### **4. Einigung suchen**

Im Konfliktfall werden wir das unmittelbare Gespräch suchen und falls nötig, eine neutrale dritte Partei als Vermittler hinzuziehen. Wir bemühen uns um Einigung und Einheit, ohne immer einen „gemeinsamen Nenner“ finden zu wollen und glauben an die aufrichtigen Motive des anderen.

### **5. Umgang mit verschiedenen Gebetsstilen**

Generell sind wir alle herausgefordert, unsere Grenzen auszuweiten und einander in unserer Unterschiedlichkeit anzunehmen. Sprachengebet ist ein Teil eines Gebetsstiles, der beim RT möglich ist. Bei öffentlichen Veranstaltungen wollen wir weise damit umgehen, um keinen Anstoß zu geben.

Stand: 2021 02

***Ermutigt ihr euch gegenseitig, Christus nachzufolgen?  
Tröstet ihr euch gegenseitig in Liebe?  
Seid ihr im Heiligen Geist verbunden?  
Gibt es unter euch Barmherzigkeit und Mitgefühl?  
Dann macht doch meine Freude vollkommen, indem ihr in  
guter Gemeinschaft zusammenarbeitet, einander liebt und  
von ganzem Herzen zusammenhaltet.  
Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen  
guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid  
bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst.  
Denkt nicht nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern  
interessiert euch auch für die anderen und für das, was  
sie tun.  
Philipper 2,1-4 (NLB)***



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## Die Geschichte des Runden Tisches

### Vorgeschichte

Mitte der 1980er Jahre	In Wien, Vorarlberg und Innsbruck entstehen „Kreise zur Einheit“, zumeist getragen von Leuten aus der „charismatischen Erneuerung“. Sie veranstalten „ökumenische“ Gebetstreffen u.a.m.
Beginn der 1990er Jahre	Der Hunger nach mehr Einheit und dem gemeinsamen Zeugnis wächst. In diese Zeit fällt die „Marsch-für-Jesus-Bewegung“ (Roger Forester, Lynn Green, Gerald Coates - England).
1991	Eine kleine Gruppe von Proponenten/-innen (v.a. Bruce Clewett, Erich Schindler) setzt sich für die Beteiligung Österreichs am ersten internationalen „Marsch für Jesus 1992“ ein.
1992	Am 1. Marsch für Jesus (MfJ) in Wien nehmen 4000 Personen teil; Bürgermeister Helmut Zilk hält spontan eine Rede über die Notwendigkeit des christlichen Zeugnisses in der modernen Gesellschaft.
1993	Ein eigener Verein für den „Marsch für Jesus“ wird gegründet. Einzelne Personen der Evangelischen Allianz (ÖEA) stellen sich dahinter (Fritz Börner).
1994	Nur 4000 Menschen nehmen am „2. Marsch für Jesus“ in Wien teil. Es stellt sich die Frage, warum sich die Evangelikalen nicht beteiligen. Großer Widerstand gegen „Marsch für Jesus“ kommt auch von Seiten des Ökumenischen Rates der Kirchen.
1995	Im Herbst fällt die Entscheidung im „Marsch für Jesus“-Verein eine neue Richtung einzuschlagen: Es sollen alle an Bord kommen. In Begegnungen mit anderen christlichen Kirchen sollen Schritte der Versöhnung und der Vertrauensbildung möglich werden.
1996	Diakon Johannes Fichtenbauer wird von Kardinal Schönborn zum offiziellen Verbindungsmann zwischen Katholischer Kirche und Freikirchen in Österreich bestimmt.
1997	Am 18. Jänner kommen 2500 Teilnehmer/-innen zum „Ökumenischen Nachtgebet“ im Stephansdom. Die Predigt hält der Baptist Dietrich Fischer-Dörl. Die Evangelikalen bleiben noch im Hintergrund. Kardinal Schönborn unterstützt diese „Ökumene der Herzen.“ Die „Plattform Versöhnung“ wird in Wien gegründet. Im März soll ein Proponenten-Komitee (Börner, Fichtenbauer, Schindler, Rathmair, Schlener, Ehepaar Lang und Klaffenböck) Neues vorbereiten.

## Geschichte

1997	<p><b>Vom 1. - 3. Mai findet die 1. Begegnungskonferenz</b> in Schlierbach statt.</p> <p>Der Hauptsprecher Stuart McAllister (Generalsekretär der Europäischen Evangelischen Allianz) ermutigt, einen „Runden Tisch“ (RT) für Österreich zu bilden. Sein Vorbild soll der „Stammtisch“ sein, der typisch für Österreich ist. Große Spannungen zeigen sich zwischen Vertretern/-innen der Pfingstkirchen und Katholiken. Die Teilnehmer/-innen tauschen sich zur Frage aus: „Was ich schon immer vom anderen wissen wollte?“.</p> <p><b>Vom 9. - 10. Dezember treffen sich zum „1. Runden Tisch“</b> in Salzburg im Haus der Barmherzigen Schwestern 35 Leiter/-innen aus ganz Österreich. Der Schwerpunkt liegt auf Begegnung: Die Teilnehmer/-innen erzählen einander ihre Glaubensgeschichten und bauen dadurch Spannungen ab.</p>
1998	<p>Auf der <b>2. Begegnungskonferenz</b> in Bad Goisern wird ein Exekutiv aus 6 Richtungsvertretern gewählt. Johannes Fichtenbauer ist Vorsitzender. Eine gemeinsame Vision für Österreich wird angedacht. Markus Marosch kommt als Berater und Organisator für das „Fest für Jesus“ hinzu. Helmuth Eiwien hält den Vortrag: „Der Leib Christi unter der Herausforderung dieser Stunde.“</p> <p>Am <b>25. April während des 2. „Ökumenischen Nachtgebets“</b> im Stephansdom predigt Fritz Meier (evangelische Kirche) – zugleich bittet man gegenseitig um Versöhnung.</p>
1999	<p><b>30. Mai - 2. Juni:</b> Dem RT wird – wieder in <b>Salzburg</b> im Haus der Barmherzigen Schwestern – ein Visionspapier präsentiert. Die <b>„Betrachtung der Glaubensgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Täufer“</b></p> <p>Auf der <b>3. Begegnungskonferenz in Schloss Zell an der Pram/OÖ (9. - 11. Dez.)</b> halten Geri und Lilo Keller aus der Schweiz den Vortrag: <b>„Jesus, unsere einzige Sicherheit“</b>.</p> <p>Große Vorbehalte der Freikirchen gegen die „Ökumene der Herzen“ mit Katholiken (als Reaktion auf „Dominus Jesus“) machen eine Verschiebung des geplanten Großfestes „Fest für Jesus“ (FfJ) um eineinhalb Jahre notwendig.</p> <p>Am <b>15. Dez. treffen die Leiter/-innen der Freikirchen mit Kardinal Schönborn</b> in Wien zur Aussprache über „Dominus Jesus“ zusammen. Der Kardinal bekennt sich klar zur Ökumene der Herzen.</p>
2000	<p>Während des Treffens des RT <b>vom 27. - 29. März</b> (wieder in <b>Salzburg</b>) wird das Basisdokument <b>„Jesus - die Grundlage unserer Einheit“</b> angenommen.</p>

	<p>Im Juni bringt das <b>Fürbitte-Treffen in St. Gabriel</b> einen Durchbruch bei der Aufarbeitung des gegenseitigen Misstrauens im Gebet. In Wien wird vor dem Parlament gebetet.</p> <p>Vom <b>27. - 29. Nov. tagt der RT in Salzburg</b>. Pfingstler entscheiden sich zur vollen Unterstützung des Festes für Jesus.</p>
2001	<p>Vom <b>26. - 28. Februar</b> trifft sich der <b>RT in Salzburg</b> und bereitet das „Fest für Jesus“ weiter vor. Am 15. Juni Treffen der Leiter/-innen mit Ulrich Parzany.</p> <p>Am <b>16. Juni</b> versammeln sich zum „<b>Fest für Jesus</b>“ am <b>Wiener Stephansplatz</b> 8000 Teilnehmer/-innen - erstmals beteiligen sich auch die Evangelikalen. Ulrich Parzany predigt. Das „Regenwunder“ (es regnet in Wien, aber nicht im 1. Bezirk) wird zur großen Ermutigung.</p> <p>Vom <b>3. - 5. Dez. trifft sich der RT in Schloss Klaus/OÖ</b>. Die Vorstellung der Mariologie der Katholiken auf Wunsch der Freikirchen führt zu einem mühsamen Ringen.</p>
2002	<p>Auf dem Treffen des <b>RT (18. - 20. März in Salzburg)</b> wird die Arbeit des RT weiter regionalisiert. Für eine weitere vierjährige Periode wird ein neues Exekutiv eingesetzt und Markus Marosch als Generalsekretär Teil des Exekutiv.</p> <p>Auf der <b>4. Begegnungskonferenz in Puchberg bei Wels/OÖ (27. - 30. Nov.)</b> mahnt Peter Strauch in seinem Vortrag „<b>Nicht ohne meine Geschwister</b>“ zur Versöhnung.</p>
2003	<p>Das erweiterte Fürbitte-Team bereitet das Treffen des <b>RT in Salzburg vom 2. bis 5. April</b> durch drei Tage des Gebets und Fastens vor. Franz Rathmair berichtet über einen „<b>Urkonflikt der Gemeinde Jesu (Juden- und Heidenchristen, Eph.2,11 ff.)</b>“. Es sei notwendig, theologisch aufzuarbeiten, was Identifikationsbuße bedeutet. Zeiten der Stille und des Gebetes sollen wieder mehr Platz haben.</p> <p>Auf dem <b>RT in Alberndorf/OÖ (22. - 23. Mai)</b> referiert Dr. Peter Krömer zum Thema: „<b>Die Verantwortung der Christen in Europa - rechtliche und geistliche Aspekte</b>“. Heribert Binder referiert über „<b>Die Berufung Israels und die Einheit der Christen</b>“.</p> <p>Das Projekt „<b>Miteinander für Europa</b>“ wird vorgestellt, ebenso das Projekt: „<b>Oratorium zur geheimen Offenbarung</b>“ von Ron Ravenscroft.</p>
2004	<p>Auf dem <b>RT in St. Gabriel (4. - 6. März)</b> werden 4 Foren geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theologie (Johannes Fichtenbauer)</li> <li>• Israel (Gerald Wakolbinger)</li> <li>• Gesellschaftsverantwortung (Hans-Peter Lang)</li> <li>• Kommunikation (Franz Rathmair)</li> </ul>

	<p>Die Gruppe „Ehenetz “ (Agape, Team F, Family Life Mission, CE, Domigs, Begegnung in der Ehe etc.) schließt sich an den RT an.</p> <p>Vom <b>8. bis 10. Nov. trifft sich der RT in Innsbruck</b> im Veranstaltungszentrum Novum der Evangelikalen. Das <b>„Visionspapier“</b> wird abgeschlossen. Das Forum Theologie präsentiert „Stellvertretende Buße“ (Referenten: Peter Hocken: <b>„Heilung der Erinnerungen“</b> und Helmuth Eiwien: <b>„Identifikationsbekenntnis“</b>).</p>
2005	<p>Auf dem Treffen des <b>RT in Subiaco/Kremsmünster/OÖ (7. - 9. März)</b> lädt das Forum Theologie mit dem Thema <b>„Taufe“</b> zur Diskussion ein.</p> <p>Vom <b>20. bis 22. Okt trifft sich der RT in Graz</b> (Haus der Barmherzigen Schwestern). Das Forum Gesellschaftsverantwortung präsentiert den <b>„Global Marshallplan“</b>, <b>„Lebensschutz“</b>, <b>„Ehe und Sexualität“</b>, Edi Geißler das Versöhnungsprojekt mit Hutterern.</p>
2006	<p>Vom <b>6. bis 8. März</b> trifft sich der <b>RT in Subiaco/Kremsmünster/OÖ</b>. Die Referate zu <b>Antijudaismus, Antisemitismus, Judenverfolgung und Identifikationsbekenntnis</b> sollen auf einen Besuch im KZ Mauthausen/OÖ vorbereiten.</p> <p>Daraufhin findet am <b>8. März ein Bußgottesdienst in der Lagerkapelle Mauthausen mit Identifikationsbekenntnis und Fürbitten statt</b>. Der messianische Jude und KZ-Überlebende Peter Loth spricht uns Christen aus den Nationen Vergebung zu.</p> <p>Der <b>RT in Kärnten findet vom 5. - 7. Okt. in Wernberg</b> statt. Zwei zur slowenischen Sprachgruppe gehörende katholische Priester geben Einblick in die Problematik der <b>Slowenen in Kärnten</b>. Neben dem <b>Besuch des Museums in Fresach</b> - Archiv für Dokumente des Geheimprotestantismus - arbeitet man an einer neuen Struktur. Die Ziele für die nächsten drei Jahre 2007-11 werden festgelegt,</p>
2007	<p>Den <b>RT auf dem Sonntagsberg/NÖ (7. - 10. März)</b> eröffnet das Forum Gesellschaftsverantwortung mit Vorträgen <b>„Der Tanz ums goldene Kalb, „Homosexualität“ und „Klimawandel“</b>.</p> <p>Die Strukturreform wird umgesetzt: 8 Richtungsgruppen werden eingerichtet, 6 davon besetzt, 2 fehlen noch (Orthodoxe/Altorientalische und messianische Juden). Das neue Exekutiv wird auf 4 Jahre gewählt. Neuer Vorstandsvorsitzender ist Edi Griesfelder. RT trifft sich nur mehr ein Mal im Jahr, ein Weisenrat wird eingeführt.</p> <p>Christine Schirmacher referiert über die <b>„Herausforderung Islam für Kirche und Welt“</b>. Das Projekt <b>„Versöhnungszeichen Hutterer“</b> in Tirol wird von E. Geißler vorgestellt. Das Forum Geschichtsaufarbeitung soll das Thema <b>„Reformation und Gegenreformation“</b> bearbeiten.</p>

2008	<p>Am <b>3. April</b> trifft sich der <b>RT</b> vor der Begegnungskonferenz im <b>Spes-Haus/OÖ</b>. Der RT soll sich wieder zwei Mal im Jahr treffen. In einem Treffen „RT light“ soll Platz sein für Forenberichte und Gebet.</p> <p>Auf der <b>5. Begegnungskonferenz im Spes Haus/OÖ (3. - 5. April)</b> referiert der Präses der deutschen Pfingstgemeinden und Vorsitzende der europäischen Pfingstbewegung, Ingolf Ellßel: „<b>Einer für alle - alle für Einen</b> (Joh.17,21) - <b>Jesus Christus, der einzige Weg</b>“.</p> <p>Der <b>RT in Wien/Vienna International City (9. - 12. Nov.)</b> gedenkt am 9. Nov. der „<b>Reichskristallnacht 1938 - 70 Jahre danach</b>“.</p> <p>Dr. Andreas Maurer präsentiert das Thema: „<b>Islam - wie Christen und Muslime ins Gespräch kommen</b>“.</p> <p>Im Frühjahr sollen künftig „Offene RTe“ stattfinden, bei denen sich die Foren einbringen und im Herbst soll mehr interne Arbeit stattfinden.</p> <p>TJC II („Auf ein 2. Jerusalemer Konzil hin“) soll als Arbeitszweig dem Forum Israel angehängt werden.</p>
2009	<p>Während des Offenen <b>RT vom 23. bis 25. April in St.Gilgen/Salzburg</b> werden die Themen: „<b>Trinitarische Sicht</b>“, „<b>Einheit - Glaubensspaltung - Wiederherstellung</b>“, „<b>Geld ist ein guter Diener aber ein schlechter Herr</b>“, „<b>Finanzkrise wieso?</b>“ und „<b>Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Entwicklungsländer</b>“ behandelt.</p> <p><b>16. - 18. Nov.:</b> Der <b>RT in Vorarlberg im Bildungshaus St. Arbogast</b> steht unter dem Thema „<b>Ekklesiologie</b>“, das aus katholischer, evangelischer und freikirchlicher Sicht beleuchtet wird. Alle drei Referate gehen auf die jüdischen Wurzeln und die Bedeutung der messianischen Juden ein. Weiterarbeit ist notwendig zum Thema Eucharistie/Abendmahl und Eschatologie.</p>
2010	<p>Das Forum Gesellschaftsverantwortung berichtet vom <b>18. - 20. März auf dem RT in Graz</b> zum Thema: <b>Unser Umgang mit Geld und die Finanzkrise</b>.</p> <p><b>Vom 4. - 15. August</b> veranstaltet der RT gemeinsam mit der Evangelischen Allianz die <b>1. Studienreise</b> zu den Luthergedenkstätten und nach Herrnhut (Graf Zinzendorf). Sie bietet den Teilnehmern/-innen die Möglichkeit zu tieferer Begegnung und zum Kennenlernen der Arbeit des Runden Tisches.</p> <p>Der <b>RT in Salzburg vom 15. bis 17. November</b> bietet Raum für Gebet, für ein Vertiefen der Vision und der Ziele.</p>
2011	<p>Vor der Begegnungskonferenz (Bildungshaus Schloss Puchberg/OÖ) werden die Richtungsvertreter/-innen, das Exekutiv, der neue Vorsitzende, Johannes Fichtenbauer, und der Generalsekretär, Markus Marosch, gewählt.</p>

	<p>Hans-Peter Lang berichtet über den Arbeitskreis, der sich mit der rechtlichen Situation der Freikirchen befasst.</p> <p><b>6. Begegnungskonferenz /Bildungshaus Schloss Puchberg/OÖ vom 31.März - 2.April:</b> Martin Bühlmann, Leiter von Vineyard/Bern referiert über „<b>Wagnis der Einheit - Gottes Liebe drängt zum Handeln</b>“.</p> <p>Der <b>RT Salzburg (21. - 23.November)</b> beschäftigt sich mit den <b>Altorientalischen Kirchen</b>. Referenten: Univ. Prof. Dietmar Winkler und Univ. Assistent Dr. Aho Shemunkasho. Die Teilnehmer/-innen besuchen die Vesper (Jesusgebet) im Byzantinischen Zentrum der Ukrainisch Griechisch-Katholischen Kirche St. Martin in Salzburg. Es wird über die Gründung der „Lebenskonferenz“ als Zusammenschluss aller Lebensschutzorganisationen und einiger Freikirchen berichtet.</p>
2012	<p>Auf dem offenen <b>RT in St. Pölten NÖ vom 26.-28. April</b> präsentiert das Forum Gesellschaftsverantwortung: „<b>Der transformatorische Auftrag der Christen in unserer Gesellschaft</b>“. Die Werke <i>Emmausgemeinschaft</i>, <i>Soma St. Pölten</i> und <i>Herzwerk Wien</i> werden vorgestellt. Regionale ökumenische Initiativen werden vorgestellt.</p> <p>Die <b>2. Studienreise (7.-14. Juli)</b> steht unter dem Motto „<b>Wegbereiter für Gottes Reich</b>“ und führt ins Dreiländereck Konstanz, Basel, Colmar, Strassburg, St. Gallen.</p> <p><b>12.-14. November: RT Salzburg/Pallotiner:</b> Johannes Fichtenbauer blickt zurück auf <b>15 Jahre RT</b> (Mai 1997) und kann auf überraschende Fortschritte auf dem Weg zur Einheit verweisen, besonders durch den <b>Prozess der rechtlichen Anerkennung der Freikirchen durch den Staat</b>, bei dem der RT und Justitia et Pax eine führende Rolle spielen. Wolf Paul setzt die Auseinandersetzung mit „<b>Ekklesiologie</b>“ - Kirche/Gemeinde - durch seinen Vortrag fort. Die Teilnehmer/-innen setzen sich mit der „<b>Charta Oecumenica</b>“ auseinander.</p>
2013	<p><b>4.- 6. April Offener RT - Wien - Vienna Christian Center (VCC):</b> Unter dem Thema „<b>Die bunte Braut</b>“ begegnen einander verschiedene Kulturen aus internationalen Gemeinden.</p> <p>Reinhold Eichinger präsentiert „<b>Gesellschaftsverändernde Zeugnisse aus der Geschichte der Täuferbewegung</b>“, Raimund Harta „<b>Evangelikale Bewegung aus theologischer Sicht</b>“ und Johannes Fichtenbauer „<b>Von der Verfolgung zur Anerkennung der evangelikalen Bewegung.</b>“</p> <p>Die <b>3. Studienreise (20. - 27. Juli)</b> führt nach <b>Prag, dem Brennpunkt europäischer (Kirchen-) Geschichte</b>. Das bunte Programm bietet die Beschäftigung mit Jan Hus, der Schlacht am Weißen Berg 1620 und mit deren verheerenden Folgen für das deutsch-tschechische Verhältnis bis heute. Eindrucksvoll ist die Begegnung mit Zeitzeugen/-innen aus der Verfolgung: Kardinal Vlk, Jan Sokol,</p>

	<p>Unterzeichner der Charta 77, und Frau Vidlakova, Überlebende von Theresienstadt.</p> <p>Der <b>RT vom 4. - 6. November im Bildungshaus St. Michael/Tirol</b> feiert die epochale Wende mit der <b>staatlichen Anerkennung der Freikirchen in Österreich (26.Oktober 2013)</b>. Forum Theologie stellt die unterschiedlichen Sichtweisen des <b>Amtsverständnisses</b> verschiedener Kirchen dar. Johannes Fichtenbauer ergänzt alles durch 8 Thesen. Regionale Initiativen werden vorgestellt.</p>
2014	<p>Die <b>7. Begegnungskonferenz im Schloß Puchberg /OÖ (27.- 29. März)</b> steht unter dem Motto: „<b>Gut - besser - gemeinsam</b>“. Christian Hennecke referiert über „<b>Ökumene und die Herausforderung an die Kirche von heute</b>“. Dale Kauffman spricht über „<b>Gottes Herz für die Generationen</b>“.</p> <p>Der <b>RT in Salzburg (24. - 27. November)</b> steht unter dem Zeichen der <b>Buße und des Gebets mit einem Identifikationsbekenntnis über die Wurzelsünden der Gesellschaft</b>, vorbereitet vom Forum Gesellschaftsverantwortung. Die Wurzelsünden Hochmut, Gier, Trägheit, Lebensfeindlichkeit und Götzen werden vor Gott gebracht. Die Prophetie (1982, Strassburg, „Europa, wenn Du nicht teilst, wirst du sterben“) weist auf die Dramatik unserer Situation hin. Das Thema <b>Eschatologie</b> wird wieder aus der Sicht der verschiedenen christlichen Kirchen beleuchtet. Bericht von Verena Lang über die Internationale Gruppe „Wittenberg 2017“.</p> <p>Beschluss des Runden Tisches in Vorbereitung auf Wittenberg 2017 in Österreich.</p>
2015	<p>Der <b>RT in Kärnten, Tainach (19. - 21. März)</b> bestätigt die Wahl des Vorsitzenden (Johannes Fichtenbauer), des Generalsekretärs (Markus Marosch) und des Exekutivs. Berichte der Foren weisen u.a. auf den Versöhnungsmarsch in St. Georgen a.d. Gusen hin und auf den <b>Beitritt zur „European Plattform on Religious Tolerance and Freedom of Conscience“</b>.</p> <p>Gemeinsam mit der Evangelischen Allianz bereitet der RT den <b>1. Christustag</b> in Österreich am <b>25. Mai</b> vor. Ca. 10.000 Menschen aus allen christlichen Konfessionen versammeln sich am Hauptplatz in Linz, um Jesus Christus zu feiern. Der Tag beginnt mit einem <b>Marsch für Jesus</b>. Am Nachmittag findet das <b>Fest für Jesus</b> statt. Landeshauptmann <b>Josef Pühringer</b>, Bischof <b>Michael Bünker</b> (evang. AB u HB), <b>Walter Klint</b> (FKÖ) und <b>Kardinal Schönborn</b> (röm.-kath. Kirche, per Video) bringen Grußworte. Ein <b>Kinderfest</b> und ein <b>Worship-Konzert</b> mit den <b>Planetshakers</b> (Australien) runden den gelungenen Tag ab.</p> <p>Landeshauptmann Pühringer betont, dass vor 70 Jahren genau an diesem Platz einem falschen Messias zugejubelt</p>

	<p>wurde und drückt seine Freude darüber aus, dass an diesem Tag Jesus Christus geehrt wird.</p> <p><b>23. - 25. November: RT in Vorarlberg/ St. Arbogast</b>  Vorspann: Fahrt nach Konstanz im Rahmen des <b>600. Todestages von Jan Hus</b>. Einführung von Hans-Peter und Verena, Besichtigung des Museums und des Domes, <b>Bußgebet am Gedenkstein</b>.</p> <p>Zwei Themen prägen den RT: Verschiedene Sichtweisen des <b>Abendmahls/der Eucharistie</b> der verschiedenen Kirchen und die Notwendigkeit, die Zeichen der Zeit zu erkennen: IS, Flüchtlingswelle, Anfang eines 3. Weltkrieges. Unterscheidung der Geister ist notwendig und Angebundensein an den Weinstock!  Ein Eheforum wird neu eingerichtet.</p>
2016	<p><b>3.- 5. März: RT in Salzburg/Jufa:</b> Das Thema Flüchtlinge in Österreich wird fortgesetzt. Aufgabe der Christen ist es, Verfolgten Schutz zu gewähren. Der Iraker Salman Hasan hält einen Vortrag zum Thema: Islam und Flüchtlingsfrage. Auch die drei Foren Theologie, Evangelisation und Gesellschaftsverantwortung beschäftigen sich mit diesem Thema. Der RT wird die Täuferdekade unterstützen. Thema ist: „Die Reformation lebt. Von den Täufern zu den Freikirchen, 1517 - 2017.“  Gudrun Kugler, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderätin (ÖVP), setzt sich ein, dass mehr Christen in die Politik gehen und im Parlament vertreten sind. Bericht über das Treffen der Initiative „Wittenberg 2017“ in Rom. Identifikation mit den Sünden der Vergangenheit, besonders im Petersdom, der mit Ablassgeldern erbaut wurde.</p> <p><b>18. Juni: „Marsch für Jesus“</b> in Wien. Marsch um den Ring als Bekenntnis zu Jesus.</p> <p><b>30.6. - 2.7. „Miteinander für Europa“-Treffen in München.</b> Der Runde Tisch Österreich wird dort als Modell präsentiert.</p> <p><b>16. - 26. August: 10-tägige Gedenkreise</b> zum Thema <b>„Reformation und Gegenreformation in Österreich“</b>. Für die Sünden der Spaltung, der Verfolgung bis hin zur Ausrottung evangelischen Lebens an manchen Orten und Ausweisung vor allem großer Teile der Bauernschaft unter unmenschlichen Bedingungen bitten wir (wie Daniel 9) Gott um Vergebung und Reinigung durch sein kostbares Blut, damit der Fluch sich in Segen verwandelt. Im 2. Teil der Reise gedenken wir der grausamen Verfolgung der Täufer.</p> <p><b>21. - 23. November: RT in OÖ/Schloss Klaus:</b> Dieser RT steht ganz im Zeichen der Reformation - 500 Jahre Gedenken. Wir überlegen aber auch, wie viel Reformation meine Kirche braucht.</p>

	<p>Thomas Dopplinger hält ein Referat: „500 Jahre Reformation. Grund zum Feiern und zur Umkehr.“ Danach treffen wir uns in Richtungsgruppen (Röm.-Kathol.Kirche, Evangelische Kirche, Pfingstlich-Charismatische Freikirchen und Evangelikale Freikirchen). Thema: Wie viel Reformbedarf hat meine Kirche? Welche Stärken bei den anderen sprechen mich an, wo können wir dadurch bereichert werden? Wo sehen wir Defizite, Schwächen, Reformbedarf bei den anderen? (nicht werten!) Wo haben wir Wünsche an die anderen? Zum Schluss werden Gebetskoordinatoren eingesetzt.</p>
2017	<p><b>9. – 11. März: RT in Salzburg/Jufa:</b> Rückblick mit Bilddokumenten auf 20 Jahre RT 1997–2017 (Hans-Peter und Verena Lang – Tondokument auf der Webseite <a href="http://www.versoehnung.net">www.versoehnung.net</a>).</p> <p>Die 4 Richtungsgruppen arbeiten weiter mit dem Thema: Was möchte Gott bei uns reformieren? In einem weiteren Schritt im Plenum stellen wir uns die Frage: Welche Reformen am RT will Gott?</p> <p>Im Hören auf Gott: neue Leiter/-innen hereinbringen, um orthodoxe und messianische Geschwister beten, 5-fältigen Dienst ausüben, prophetische Stimme sein, in die Gesellschaft hineinwirken, zusammenstehen auch in Verfolgung, Füße waschen.</p> <p>Referat Lars Heinrichs: Das Reich Gottes ist herbeigekommen. Mar 1,15 (Audiiodokument).</p> <p>Buchprojekt: 20 Jahre RT soll fertiggestellt werden. Das Forum Geschichtsaufarbeitung soll eine weitere Gedenkfahrt vorbereiten.</p> <p><b>20. – 22. November: RT in Graz/Barmherzige Schwestern</b></p> <p>Nach dem Gedenken an Roland Andergassen und Peter Hocken und der Rede von Johannes Fichtenbauer zur geistlichen Lage zur Nation berichten die Grazer über regionale Initiativen in ihrem Raum.</p> <p>Gerald Wakolbinger fasst die Ergebnisse der Klausur des Exekutivs zusammen: Der Weg der Versöhnung soll eine Bewegung werden, die in den Regionen Fuß fasst. Junge Multiplikatoren sollen integriert und die Kommunikation soll dem Stand der Zeit angepasst werden.</p> <p>Der Vorschlag, sich nur einmal im Jahr zu treffen, wird von vielen in Frage gestellt, weil ein Qualitätsverlust befürchtet wird. Ziele, Vision und Werte des RT sollen in einer zweijährigen Übergangszeit (bis November 2019) neu bedacht werden.</p> <p>Für das Forum Evangelisation referiert Werner Nachtigall über den „Global Outreach Day“ am 26. Mai 2018. Gerhard Kisslinger berichtet über „Awakening Europe“ in Wien im Mai 2019.</p> <p>Kurt Iglar stellt im Rahmen des Forums Gesellschaftsverantwortung „Open Doors“ vor: Die</p>

	<p>Organisation ist in 60 Ländern aktiv und hilft verfolgten Christen. Es wird vorgeschlagen, bei jedem Treffen kurz über Politik und Finanzwirtschaft zu berichten und dafür zu beten.</p> <p>Ein Brief an Außenminister Kurz und H.C. Strache über die Flüchtlings-problematik wird verfasst und von allen unterschrieben.</p> <p>Das Forum Theologie sucht eine/-n neue/-n Leiter/-in und das Forum Geschichtsaufarbeitung berichtet vom letzten Treffen der Initiative „Wittenberg 2017“, wo die Geschichte der Kirchen mit den Täufern aufgearbeitet und wo tiefe Versöhnung geschenkt wurde. Das Forum Israel weist auf zwei Gedenkveranstaltungen im April und September 2018 (70 Jahre Israel und 10 Jahre „Christen an der Seite Israels“) hin.</p>
2018	<p><b>1.-3. März: RT in Salzburg, Jufa</b></p> <p>Einführung durch Johannes Fichtenbauer: Freude über die Früchte der Reformation / des Jubiläumsjahrs 2017; Frage der Strategie für Christen in einer nachchristlichen Gesellschaft.</p> <p>Vorstellung der Bruderhofgemeinschaft, die sich in Österreich niederlassen will;</p> <p>Lars Heinrich referiert über die Kultur des Lebens - biblische Anthropologie (siehe Homepage).</p> <p>Oliver Fichtberger berichtet über die Arbeit der Lebenskonferenz.</p> <p>Gabriele Kuby referiert über die Gefahren der Genderideologie, die einen zentralen Angriff auf Ehe und Familie, Einzelpersonen und Gesellschaft darstelle. In der Diskussion wird die Frage gestellt, ob die Abwertung der Sexualität durch die Kirche diese Entwicklung gefördert habe. Seit 3 Jahren gebe es eine Gegenbewegung: es sei wichtig, die Wahrheit über Gender in Liebe zu sagen und zugleich mit Menschen mitzufühlen, die Probleme mit ihrem Geschlecht haben.</p> <p>Ein „Forum für die Kultur des Lebens“ wird aus dem Forum „Gesellschafts-verantwortung“ herausgelöst. Leiten wird es Oliver Fichtberger. Ernie Andergassen stellt Teenstar vor. Die Themen des Tages werden abends ins Gebet genommen.</p> <p>Markus Marosch legt Ideen zum „Runden-Tisch neu“ vor. Wichtig wäre es, junge Menschen zum RT einzuladen.</p> <p>Ulrich Parzany (21 Jahre Leiter der CVJM und bis 2013 Leiter von ProChrist) spricht vom „Segen des gemeinsamen Auftrags - wenn der ganze Leib evangelisiert“.</p> <p>Lokale Runde Tische sollen gegründet werden, Netzwerker und Brückenbauer sind gefragt.</p> <p>Gerald Wakolbinger berichtet über das Gespräch im Forum Evangelisation: Der 26.Oktober soll als nationaler Gebetstag geistlich gefüllt werden; Hinweis auf die Veranstaltung „Awakening Europe 2019“ im Ernst-Happel-Stadion in Wien.</p>

	<p>Christian Hofreiter berichtet über den Online-Kurs der Zacharias-Akademie für junge Studenten/-innen.</p> <p><b>12.-14.November: Hochimst / Tirol: Bericht zur Lage der Nation</b> von Johannes Fichtenbauer: Er geht auf die Jubiläen der Jahre 1918, 1938, 1948 und 1968 ein sowie 1618-48; zum Schluss skizziert er die Situation heute: Neoliberalismus, politischer Rechtsruck, die zunehmende weltweite Armut und die europäische Asylpolitik. Er stellt die Frage, ob wir Christen für eine Alternative gerüstet sind? Zum Schluss geht er auf die hoffnungsvollen ökumenischen Entwicklungen des Jahres 2017 ein.</p> <p>Raimund Schreier, Abt von Wilten, berichtet über <b>„Miteinander für Europa“</b>.</p> <p>Bischofsvikar Jakob Bürgler gibt Einblick in die Situation der Ökumene in Tirol.</p> <p>Schwerpunkt des Treffens ist das Thema <b>„Israel - Augapfel oder Zankapfel“</b>.</p> <p>Helmuth Eiwien referiert über „Die heilsgeschichtliche Bedeutung Israels und die Gemeinde Jesu“.</p> <p>Marie Louise Weissenböck spricht über den „Langen Weg zur Neugründung des Staates Israel“.</p> <p>Johannes Fichtenbauer stellt 10 Thesen zu „Geheimnis des Ölbaumes und die Messianisch-Jüdische Bewegung“ vor.</p> <p>John Reves geht auf die „Ersatztheologie in der Ostkirche und ihre Aufarbeitung“ ein.</p> <p>Einige Israelwerke werden vorgestellt: Ebenezer Operation Exodus, Christliche Israelfreunde Österreichs, Philippusdienst, Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem, Christen an der Seite Israels und Elaia Christengemeinden.</p> <p>Das Forum Evangelisation wünscht sich eine Evangelisation auf breiter Basis des Leibes Christi in Österreich.</p> <p>Gerhard Kisslinger gibt einen Ausblick auf „Awakening Europe“ im Juni 2019 in Wien.</p> <p>Ina Korb berichtet für das Forum Gesellschaftsverantwortung über die „Allianz für den freien Sonntag“. Hans-Peter Lang weist auf die Verantwortung Europas gegenüber Afrika hin. Gloria Buttinger spricht über die Angst, Fremde zu integrieren. Oliver Fichtberger gibt einen Überblick über die parlamentarische Initiative „FAIRändern“ und die Lebenskonferenz; er kündigt den „Marsch für das Leben“ im November 2019 in Wien an.</p>
2019	<p><b>7.- 9. März 2019: RT in Salzburg, Jufa</b></p> <p>Thema: Wege, Ziel, Projekte. Rückschau und Vorschau</p> <p>Die 7 Foren erarbeiten die Ziele für 2020 - 24: Gesellschaftsverantwortung, Theologie, Einheit, Next Generation, Evangelisation, Gebet, Geschichtsaufarbeitung,</p> <p>Zielpapier RT 2020-24 erarbeitet</p> <p>Referat zu Sexualität und Kirche, Versagen und Auftrag (Hans Peter und Verena Lang, Gloria Buttinger)</p>

	<p>Homosexualität in Pastoral und Gesellschaft (Barbara Vitucci)          Vorstellung von Awakening Europe, Evangelisationsdekade (Chris Pöschl), RT / Forum Evangelisation steht dahinter und unterstützt sie          Wahlkommission für die Wahl des Vorsitzenden und der Richtungsvertreter wird eingesetzt</p> <p><b>7.- 9. November in Salzburg (Pallotiner)</b>          Rückblick (Johannes Fichtenbauer) – Wo stehen wir? Nach 20 Jahren ist eine Kultur des Miteinander entstanden; Richtungsgruppen, Foren, Gebetsnetz, FKÖ          Ökumene der Herzen weiter entwickelt          Ziele von 2020 – 2024:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftsverantwortung – Stimme im Land sein</li> <li>• Die Versöhnungsarbeit regionalisieren</li> <li>• Nächste Generation einbinden</li> <li>• Geschichtsaufarbeitung: Täufer</li> </ul> <p>Johannes Fichtenbauer nimmt Abschied als Vorsitzender, Martin Griesfelder folgt ihm nach          Sammlung der einheitsfördernden Initiativen im Land</p>
2020	<b>Treffen fallen wegen Corona aus.</b>
2021	<p><b>15.3. Zoom-Call von 16-18h</b>          Thema: Dimensionen betreffend Corona</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale D.: Vereinsamung, Isolation, Arbeitslosigkeit</li> <li>• Parteiungen und Lagerbildung: Liebe erkaltet, Gesetzlosigkeit nimmt zu (Mt.24/12)</li> <li>• Politische D.: Krisenzeiten zeigen, was in uns steckt</li> <li>• Wirtschaftliche D.: Schuldenanhäufung, Inflation, Wirtschaftszweige lahm gelegt</li> <li>• Geistliche D.: Vertrauensverlust, Verunsicherung, virtueller Glaube, Verschwörungstheorien, geistl.Kampf, Kirche muss prophetische Stimme sein</li> </ul> <p>Klare biblische und eschatologische Sicht ist notwendig, wer sitzt auf dem Thron?</p> <p>Zusammenfassung in Kleingruppen</p> <p><b>8.- 10. November in Horn (Campus Horn)</b>          Markus Hoffmann referiert zum Thema Sexualität und Sexualitäten – wovon reden wir eigentlich? Umgang mit dem Thema in den Gemeinden          Ein Teil besucht anschließend die Bruderhof-Gemeinschaft in Retz/Unteralb</p>
2022	<b>14.-16.März in Salzburg (Kolpinghaus)</b>



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## INNERE STRUKTUR – „WEG DER VERSÖHNUNG“

### 1. Der „Weg der Versöhnung“

- 1.1. Der „Weg der Versöhnung“ (WdV) dient der der wachsenden Bewegung zur Einheit unter den Christen der verschiedensten konfessionellen Richtungen und der Ausbreitung des Reiches Gottes in unserem Land.
- 1.2. Der Weg der Versöhnung ...
- will sichten und wertschätzen, will sammeln, bündeln und vernetzen, was in Österreich an Einheitsarbeit auf breitester Basis bereits geleistet wird;
  - will das Bestehende fördern und Synergien zwischen den verschiedenen Initiativen schaffen;
  - will nur dort Impulse setzen, wo es wirklichen Bedarf gibt.
- 1.3. Auf der Basis tragfähiger Beziehungen unter christlichen Leitern/-innen weiß sich der Weg der Versöhnung 5 Visionszielen<sup>6</sup> verpflichtet:
- der Versöhnung und Busse gemäß 2 Chronik 7,14
  - der Einheit im Leib Christi
  - dem Gebetsdienst für das Land
  - dem vertieften geistlichen Leben der christlichen Gemeinden
  - der geistlichen Erweckung und der gesellschaftlichen Veränderung
- 1.4. Zum „Weg der Versöhnung“ sind alle jene Gläubigen in unserem Land eingeladen, die eine besondere Berufung verspüren, sich für die „Ökumene der Herzen“<sup>7</sup> im Sinne dieser Vision einzusetzen. Entsprechend ihrer Begabungen fördern sie durch Gebet, konkrete Arbeit, finanzielle und ideelle Hilfe das Anliegen auf Österreich-Ebene.
- 1.5. Der Verein ist der Rechtsträger des Weges der Versöhnung. Der Verein ist ein freier Zusammenschluss von Einzelpersonen, die sich nicht als offizielle Vertreter/-innen der jeweiligen Gemeinden und Kirchen verstehen. Sehr wohl aber **repräsentieren** die Mitglieder ihre verschiedenen konfessionellen „Richtungen“ in der gemeinsamen Arbeit des Weges der Versöhnung.
- Die fördernden Mitglieder verpflichten sich nur zur Zahlung des jährlichen Unterstützungsbeitrags und haben kein Stimmrecht. Sie sind herzlich zur Generalversammlung und den Veranstaltungen des Runden Tisches eingeladen.

---

<sup>6</sup> Siehe Visionspapier des WdV vom 9.11.2004

<sup>7</sup> Der Begriff versteht sich im Sinne von Nikolaus L. Graf Zinzendorf. Für ihn bedeutet die Arbeit für die Einheit der Christen das Zusammenwirken jener Gläubigen aus den verschiedenen Kirchen, die eine gemeinsame Leidenschaft für Christus verbindet und die bereit sind ihr Leben in den Dienst des Brückenbauens zu stellen. Diese Form des Einheitsengagements stellt eine Bereicherung zu jeder Form der „Institutions-Ökumene“ dar.

- Die ordentlichen Mitglieder verpflichten sich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags sowie zur Teilnahme an der Generalversammlung, bei der sie stimmberechtigt sind. Sie sind herzlich zum Runden Tisch und anderen Veranstaltungen eingeladen.
- Alle Mitglieder sind eingeladen, sich in den Foren, Arbeitskreisen und in den regionalen Versöhnungsinitiativen zu engagieren.<sup>8</sup>
- Über die Aufnahme von Vereinsmitgliedern entscheidet der Vereinsvorstand.

Der WdV ist ein Zusammenschluss christlicher Leiter/-innen verschiedenster Denominationen zur Förderung der Vernetzung und Zusammenarbeit im Leib Christi. Daher sind uns folgende

**Aufnahmekriterien für ordentliche und fördernde Mitglieder wichtig:**

- Dass sie sich mit den Zielen und Werten des WdV identifizieren
- Dass ihr Leben die christlichen Grundwerte widerspiegelt.

**Bei ordentlichen Mitgliedern gilt zusätzlich:**

- Dass sie in geistlicher Leiterschaft stehen und dadurch auch das Vertrauen ihrer jeweiligen Richtung genießen.
- Dass sie ein verbindlicher, aktiver Teil einer Gemeinde oder einer Kirche sind, und in einem guten Verhältnis mit ihrer lokalen Gemeinde/Kirche stehen.
- Dass ihnen die Einheit des Leibes Christi ein Anliegen ist und sie anderen Kirchen, Gemeinden und Werken gegenüber wertschätzend und aufgeschlossen sind.
- Dass sie gemeinsam getroffene Entscheidungen des RT/WdV mittragen.

1.6. Der Weg der Versöhnung versteht sich als österreichweite Initiative. Er ermutigt die Vertreter/-innen der örtlichen Evangelischen Allianzen, der Kreise zur Einheit, der Ökumenischen Arbeitskreise und anderer Einheitsinitiativen innerhalb einer Region ebenfalls im Sinne der Vision und Werte der Ökumene der Herzen zusammenzuarbeiten, ohne deshalb strukturell dem Verein angegliedert zu werden.

**2. Der Weg der Versöhnung dient der Förderung einer Gebetsbewegung.**

Eine Vielzahl von Gebetsinitiativen dient dem Anliegen der Versöhnung und der Einheit unter den Christen in unserem Land, manche davon schon seit langer Zeit. Es ist Anliegen des Weges der Versöhnung, diese Initiativen zu vernetzen ist.

**3. Die Begegnungskonferenz des Weges der Versöhnung** soll helfen, Beziehungen des Vertrauens und der Wertschätzung unter den Christen der verschiedensten Richtungen aufzubauen. Im Rahmen der Begegnungskonferenz können auch Ergebnisse der Arbeit des Runden

---

<sup>8</sup> Regionale Initiativen zur Einheit, die sich dem Vereinsanliegen verbunden wissen, können ihre jeweiligen vereinsmäßigen Statuten denen des Vereins WdV anpassen. Darüber hinaus können sich Mitglieder solcher Initiativen dem Verein WdV anschließen. Ein vereinsrechtlicher Anschluss solcher Initiativen an den WdV in Form von Subvereinen ist nicht vorgesehen, um Monopolisierung zu vermeiden.

Tisches einem breiten Kreis, dem die Einheit des Leibes Christi ein Anliegen ist, bekannt gemacht werden. Die Begegnungskonferenzen finden nach Bedarf statt.

**4. Die Generalversammlung des Vereins** findet alle 4 Jahre im Rahmen eines Runden Tisches statt. Dabei finden die Wahlen für die nächste Arbeitsperiode statt. In den 8 Richtungsgruppen wählen die ordentlichen Mitglieder aus ihrer Mitte jeweils maximal 7 Delegierte (die röm.-kath. RG hat aufgrund ihrer Größe bis zu 14 Delegierte) und eine/-n Richtungsgruppenvertreter/in für die nächste Arbeitsperiode am RT.<sup>9</sup> Der/Die Richtungsgruppenvertreter/in ist Teil des Vorstandes. Die fördernden Mitglieder sind zu den Versammlungen der Richtungsgruppen im Rahmen der Generalversammlung eingeladen, haben jedoch kein Stimmrecht.

**5. Finanzen:** Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 80,-- pro Person, € 120,-- pro Ehepaar und € 250,-- für WdV Partnerorganisationen (Stand 2023 - Indexanpassungen werden gegebenenfalls vorgenommen) und soll jeweils im ersten Monat des Jahres auf folgendes Konto überwiesen werden

Name: Weg der Versöhnung  
Kto.Nr.: IBAN: AT87 20111 295 485 42700  
Bankleitzahl: 20111 / BIC: GIBAATWWXXX - Die Erste Bank  
Vermerk: Mitgliedsbeitrag 20.. für .....

Jede Person ist herzlich eingeladen, den WdV über den Mitgliedsbeitrag hinaus finanziell zu unterstützen.

Wir bitten die Mitglieder einen Dauerauftrag einzurichten, da dies den administrativen Aufwand sehr erleichtert. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn über zwei Jahre keine Beiträge mehr bezahlt werden.

**Unterstützung Generalsekretär/in inklusive Mitgliedsbeitrag:**

Für alle die bereit sind zur Finanzierung des Gehalts des/er Generalsekretärs/in beizutragen, bitten wir einen monatlichen Beitrag von € 30,-- (Ehepaare € 45,-- ) zu leisten (Stand 2023 - Indexanpassungen werden gegebenenfalls vorgenommen). Dieser Beitrag enthält bereits den Mitgliedsbeitrag und **hilft uns sehr die Arbeit des WdV/RT zu finanzieren**. Der Betrag kann monatlich oder jährlich per Dauerauftrag überwiesen werden.

Da jeder Euro hilft, können auch geringere Beiträge gespendet werden - in diesen ist allerdings der Mitgliedsbeitrag nicht enthalten!

**6. Der Runde Tisch**

Der RT besteht aus den fördernden und ordentlichen Mitgliedern und ist offen für Gäste. Diese können am RT, auf persönliche Einladung eines WdV Mitgliedes, teilnehmen, um den WdV kennenzulernen. Sie werden von der einladenden Person mit relevanten Informationen

---

<sup>9</sup> Falls sich nicht genügend Richtungsvertreter finden, ist dies zur Kenntnis zu nehmen.

versorgt (z. B. Stimmrecht, Umgang, etc.). Sollten Gäste teilnehmen wollen, die keine persönliche Einladung haben, können diese einen Antrag über den/die Generalsekretär/-in stellen. Der RT trifft sich im Regelfall zweimal pro Jahr.

**6.1.** Falls erforderlich gibt es einen „geschlossenen Runden Tisch“, zu dem nur die Delegierten, die Fürbitter/-innen, die Forenleiter/-innen und einzelne Gäste eingeladen sind. Bei einem geschlossenen RT geht es hauptsächlich um konkrete und richtungsweisende Entscheidungen. Stimmrecht haben nur die gewählten Gremien (Delegierte und der Vorstand) sowie die Forenleiter/-innen. Der geschlossene RT kann auch innerhalb eines RTes stattfinden, wenn sichergestellt ist, dass nur die Delegierten stimmberechtigt sind.

## **6.2.** Delegierte am Runden Tisch

**6.2.1.** Die ordentlichen Mitglieder des Vereins wählen im Rahmen der Generalversammlung, in ihren Richtungsgruppen, die Delegierten des RT für eine Funktionsperiode von 4 Jahren. Eine Wiederwahl ist unbeschränkt möglich. Zur Wahl sollen sich nur Kandidaten/-innen stellen, die bereit sind, während dieser Funktionsperiode an allen Treffen des RT teilzunehmen (Anwesenheitspflicht). Die Delegierten am RT haben sich freiwillig verpflichtet, ihre jeweilige Richtung am RT zu vertreten. Bei Verhinderung können sich Delegierte nicht vertreten lassen.

Die Delegierten am Runden Tisch (RT) sind die Entscheidungsträger für die Vision, die Ziele und die konkrete Ausrichtung des Weges der Versöhnung. Alle richtungsverändernden Entscheidungen müssen durch sie getroffen werden, getragen durch vertraute Beziehungen und das Gebet miteinander.

Kriterienliste für eine Wahl als Delegierte in den Runden Tisch – zusätzlich zu den Aufnahmekriterien für Mitglieder:

- Geschwister mit einer Berufung zum Runden Tisch.
- Geschwister, die zur verbindlichen Teilnahme und Mitarbeit am RT bereit sind (Anwesenheitspflicht).
- Geschwister, die das Vertrauen ihrer jeweiligen Richtung haben und in aktiver Leitungsverantwortung in ihrer Gruppe sind!

## **6.3.** Zusammensetzung des Runden Tisches

Der RT setzt sich aus 8 Richtungsgruppen mit jeweils 7 Delegierten zusammen (die röm.-kath. Richtungsgruppe hat aufgrund ihrer Größe 14 Delegierte):

- 1) der röm.-kath. Richtungsgruppe und anderen katholische Riten
- 2) der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Richtungsgruppe
- 3) der evangelikalen-freikirchlichen Richtungsgruppe
- 4) der pfingstlich-charismatischen Richtungsgruppe
- 5) der Richtungsgruppe anderer Kirchen und christlichen Gemeinschaften
- 6) der Richtungsgruppe freie Werke
- 7) der messianisch-jüdischen Richtungsgruppe (derzeit noch nicht besetzt)

8) der Richtungsgruppe Ostkirchen

- 6.4. Jede Richtungsgruppe erwählt für die jeweilige Funktionsperiode mit qualifizierter Mehrheit eine/-n „**Richtungssprecher/-in**“. Diese/-r ist, nach Bestätigung durch die Generalversammlung, automatisch Mitglied des Vorstandes.
- 6.5. Falls im Laufe einer Arbeitsperiode Richtungsvertreter/-innen ausscheiden, können deren Plätze durch neue Richtungsvertreter /-innen, entsprechend der weiteren Listenplätze aus dem letzten Wahlvorgang, nachbesetzt werden. Die ersten 3 Listenplätze sind bereit, auch im Vorstand mitzuarbeiten.
- 6.6. **Der/Die Vorsitzende des WdV** steht dem RT vor.
- Er/Sie koordiniert die Sitzungen des Leitungsteams (in der Folge Vorstand genannt).
  - Er/Sie leitet die Generalversammlungen des Vereins.
  - Er/Sie vertritt den Runden Tisch nach außen.
  - Er/Sie wird von allen Mitgliedern mit qualifizierter Mehrheit für die jeweilige Funktionsperiode gewählt. Eine Wiederwahl ist unbeschränkt möglich. Vor der Wahl werden gegenüber einem Wahlkomitee entsprechende Wahlvorschläge eingebracht und die aufgestellten Kandidaten/-innen über ihre Bereitschaft zur Wahl befragt.
- 6.7. **Der/Die erste stellvertretende Vorsitzende des RT** übernimmt die Aufgaben des Vorsitzenden bei dessen Abwesenheit. Er/Sie wird durch die Richtungssprecher/innen aus ihrer Mitte mit qualifizierter Mehrheit gewählt - ebenso der/die zweite stellvertretende Vorsitzende.
- 6.8. **Der/Die Generalsekretär/in** des **RT** unterstützt den Vorsitzenden in all seinen Leitungsaufgaben. Er/Sie wird auf Vorschlag des/der Vorsitzenden mit qualifizierter Mehrheit durch die Mitglieder des RT für die jeweilige Funktionsperiode bestätigt. Die genauen Aufgaben des/der Generalsekretärs/in bestimmt eine Geschäftsordnung des Vorstandes für die jeweilige Arbeitsperiode.
- 6.9. **Das Wahlkomitee** organisiert die Wahl und setzt sich aus bis zu 3 Delegierten des RT zusammen.
- 6.10. **Gäste und Ehepartner/-innen am RT:** Gäste sind beim „offenen RT“ jederzeit willkommen. Bei einem „geschlossenen RT“ können sie nur auf Einladung durch die Richtungsgruppe teilnehmen und sollten für die weitere Entwicklung des WdV potentiell von Bedeutung sein. Gäste sollen sich an den unmittelbaren Verhandlungen möglichst zurückhalten und können bei dem/der Generalsekretär/-in einen Aufnahmeantrag in den WdV stellen. Ebenso können Ehepartner/-innen, die nicht als Richtungsvertreter/-innen gewählt wurden, am RT teilnehmen, aber sie haben kein Stimmrecht und werden gebeten, sich bei Diskussionsprozessen eher zurückzuhalten.

## 7. Der Vorstand des WdV

- Der Vorstand erstellt die Agenda des RT und bereitet die Arbeit vor.
- Es sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse und trifft alle entsprechenden Detailentscheidungen.
- Der Vorstand setzt im Sinne der Arbeitsaufträge durch den RT Arbeitskreise ein und begleitet deren Arbeitsprozesse.
- Der Vorstand ist dem RT rechenschaftspflichtig.

## 8. Die Geschäftsführung des WdV

- Besteht dzt. aus dem/der Vorsitzenden, einem/-r Stellvertreter/-in, dem/der Generalsekretär/-in und Experten/innen.
- Die Geschäftsführung sorgt für die Administration des Tagesgeschäftes, Finanzen, die Umsetzung der Beschlüsse des Vst./GV und gewährleistet somit, dass der Vorstand hiervon möglichst freigespielt ist und seine Leitungsaufgaben wahrnehmen kann.

## 9. Die Fürbitter/-innen des Runden Tisches

- begleiten die Arbeit des RT durch ihren Gebetsdienst und stützen geistlich die ganze Bewegung.
- Einige von ihnen sind während der gesamten Versammlungszeit des RT als Beter vor Ort dabei.
- Die Fürbitter/-innen haben am RT kein Stimmrecht, aber sie bekommen alle Informationen wie die Delegierten.
- Darüber hinaus sind viele einzelne Freunde/-innen der Bewegung sowie ganze „Häuser des Gebets“<sup>10</sup>, Gebetsgruppen und Gebetsinitiativen zum Mittragen eingeladen.
- Das Fürbitteteam versteht sich als Teil der größeren Gebetsbewegung zur Einheit in unserem Land und will dieser durch Dienste der Vernetzung dienen.
- Der Vorstand bestätigt das Fürbitteteam und dessen **Leiter/-in**. Ein Mitglied des Vorstandes ist die Kontaktperson zu den Fürbittern/-innen.
- Im Fürbitteteam sind dzt. folgenden Gruppierungen vertreten :
  - Gebet am Runden Tisch während der Treffen und dazwischen. Sie sind Empfänger/-innen von vertraulichen Informationen und kommt deshalb ausschließlich aus den Reihen der Mitglieder.
  - Task Force: ausgewählte Vertrauenspersonen, die sensible Informationen im Gebet tragen
  - Österreich betet gemeinsam: ein Gebetsnetzwerk, dessen Anliegen es ist, die verschiedenen Gebetsinitiativen in Österreich zu vernetzen, um Synergien zu schaffen und Menschen zum Gebet für unser Land zu motivieren
  - PrayforAustria: eine Onlinegebetsinitiative, die Menschen zum Gebet motivieren will (speziell für die Politiker unseres Landes)

---

<sup>10</sup> Darunter fallen neue Einrichtungen, wie freikirchliche oder überkonfessionelle Fürbittezentren, aber auch Kommunitäten und Klöster der historischen Kirchen, die das Anliegen der Bewegung mittragen wollen.

- Prophetisches Prüfungsteam: sammelt, prüft und evaluiert Prophetien auf ihre Relevanz für unser Land und den WdV

## **10. Die Foren und Arbeitskreise des Weges der Versöhnung**

### **10.1. Definitionen**

**Foren** sind eigenständige Einheiten und arbeiten mit dem WDV/RT zusammen, um Synergien zu schaffen. Bsp. MfE, Forum Kunst/Kultur und Glaube, etc.

**Arbeitskreise** werden vom WDV initiiert und bearbeiten Arbeitsaufträge des WdV/RT. Arbeitskreise können zeitlich begrenzt, oder dauerhaft eingerichtet werden und können eigeninitiativ Anliegen und Themenvorschläge in den WdV/RT einbringen.

Bsp. Theologie, Geschichtsaufarbeitung, Evangelisation, etc.

Die Arbeitsergebnisse werden nach Arbeitsabschluss dem Vorstand, bzw. dem RT, zwecks weiterer Entscheidungen unterbreitet und gegebenenfalls weiter vertieft, indem z. B. spezifische Veranstaltungen angeboten werden. So könnten z. B. Kolloquien vor oder nach dem RT stattfinden, mit kurzen Statements, die verschiedene Sichtweisen darstellen. Damit wird eine breite Meinungsbildung gewährleistet, die anschließend diskutiert werden kann.

### **10.2. Rahmbedingungen für die Foren/AK:**

- Der Einheit dienen und das Reich Gottes bauen
- Umsetzung der WDV Vision im Hinblick auf den jeweiligen Arbeitsbereich
- Tragfähige Fakten zusammentragen, die die Basis für das konkrete Arbeiten bilden und eine Sicht für den ganzen Leib Christi beinhalten
- Die Schnittmengen zu anderen Foren/AK mitbedenken und ev. vernetzen
- Kooperation und uneigennütziges Vernetzen (nicht nur das Eigene sehen) mit Personen und Gruppen außerhalb des WDV
- Umsetzungen und nächste Schritte erarbeiten und dem Vorstand vorschlagen
- Mitglied eines Forums/AKs kann man auf Vorschlag des/-r Leiters/-in werden und es wird vom Vorstand bestätigt,
- Der/e Leiter/in muss Mitglied am WDV und in einer christlichen Denomination sein und es sollen auch Experten außerhalb des WDV hinzugezogen werden
- Die Mitarbeit ist ehrenamtlich - für die Durchführung konkreter Projekte können Finanzen im Rahmen des Budgets beantragt werden,
- Foren/AKs haben eine/-n Ansprechpartner/in im Vorstand

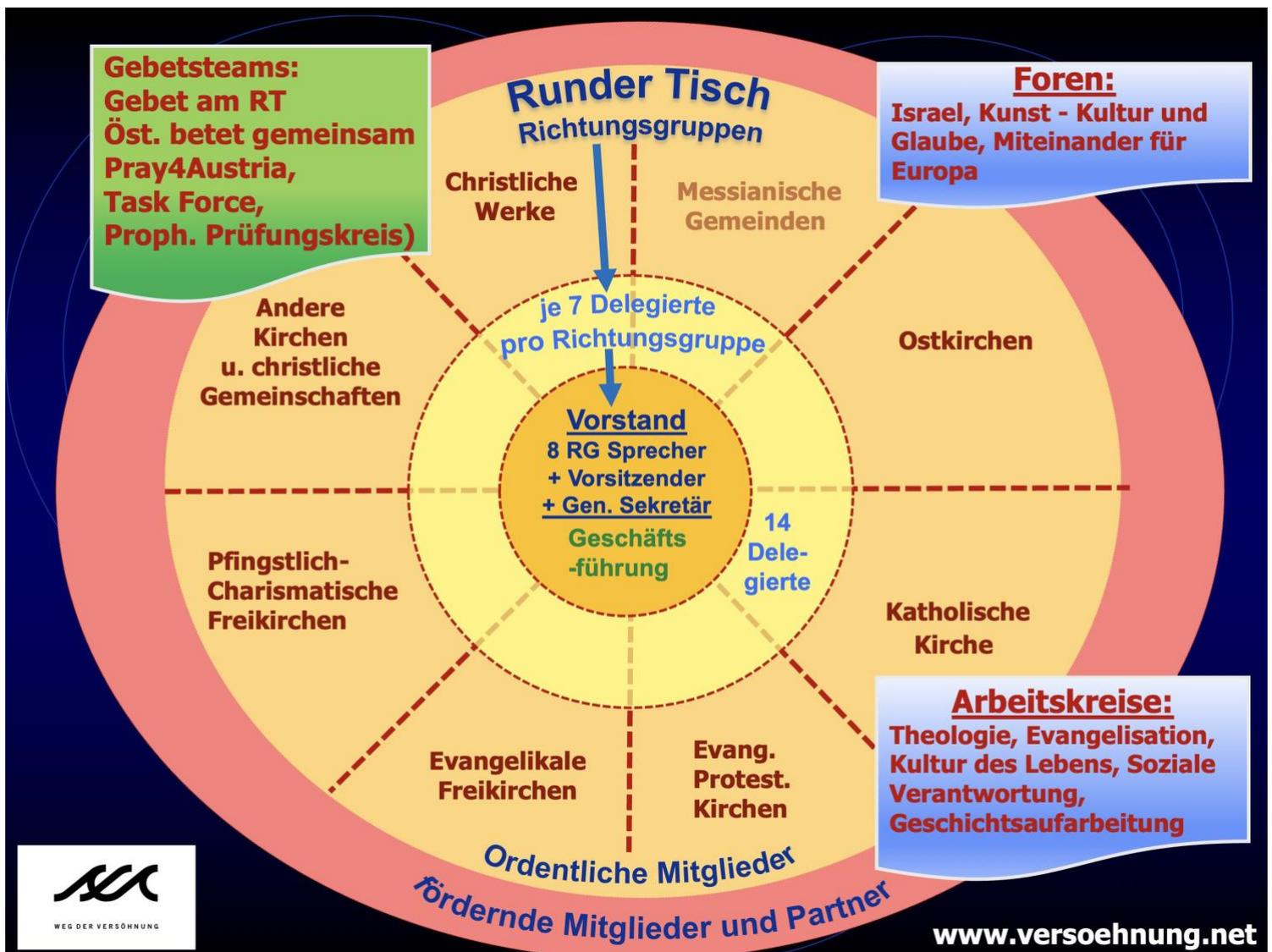
**10.3.** Die Mitarbeiter/-innen setzen sich zusammen aus: ordentlichen und fördernden Mitgliedern, sowie anderen Experten/-innen und Engagierten zu den jeweiligen Themen. Der Vorstand bestätigt die Mitarbeiter/-innen und bestellt eine/-n Leiter/-in für jedes

Forum/AK<sup>11</sup>.

**Foren und Arbeitskreise sind derzeit:**

- Forum „Kunst, Kultur und Glaube“
- Forum „Miteinander für Europa“
- Forum „Israel und Christen“ (ist auch die Verbindung zur Towards Jerusalem Council II Bewegung)
- Arbeitskreis „Theologie“
- Arbeitskreis „Gesellschaftsverantwortung“, der sich aufteilt in:
  - „Kultur des Lebens“
  - „Soziale Verantwortung“
- Arbeitskreis „Geschichtsaufarbeitung“
- Arbeitskreis „Evangelisation“

Stand: 2021 07 07



<sup>11</sup> Für jene Versammlungen des RT, im Rahmen derer der jeweilige Forumsgegenstand behandelt wird, müssen die betreffenden Koordinatoren anwesend sein.

## Struktur des Vereins WdV: Erläuterungen zur Grafik

Die Grafik wird von außen nach innen erläutert: Stand 2022 04

1. Es gibt **fördernde Mitglieder und Partner**, die hinter der Arbeit des WdV stehen und diesen mit ihrem Finanzbeitrag unterstützen. Sie haben keine weiteren Verpflichtungen, sind aber herzlich zur Begegnungskonferenz, Generalversammlung und zum RT eingeladen und ihre Anwesenheit ist eine große Bereicherung. Sie haben kein Stimmrecht.
2. Es gibt **ordentliche Mitglieder**, die bei der Generalversammlung, der Begegnungskonferenz und möglichst beim RT anwesend sind. Sie haben Stimm- und Wahlrecht bei der Generalversammlung, vertreten ihre Richtungsgruppen und wählen 7 Delegierte an den Runden Tisch. Die röm.-kath. Richtungsgruppe kann, aufgrund ihrer Größe, bis zu 14 Delegierte nominieren.
3. Die **Delegierten** vertreten ihre Richtungsgruppe am RT. Es gibt 8 Richtungen (vertreten sind dzt. 7 Richtungen, weil die messianisch-jüdische Richtungsgruppe noch nicht besetzt ist). Die Delegierten haben Stimmrecht am Runden Tisch. Die Richtungsgruppe wählt eine/-n **Richtungsgruppensprecher/-in**, der/die automatisch im Vorstand ist und seine Richtungsgruppe dort vertritt.
4. Der/Die **Vorsitzende des Vorstandes** wird zusätzlich von der Generalversammlung gewählt. Diese bestätigt auch den/die **Generalsekretär/-in**.
5. Der **Vorstand** ist für die Umsetzung der Vision und der Arbeitsaufträge des RT verantwortlich. Er besteht aus den 8 Richtungssprechern/-innen, dem/der Vorsitzenden, dem/der Generalsekretär/-in und zwei Stellvertretern/-innen (die nicht unbedingt auch Richtungsgruppensprecher/-innen sein müssen und vom Vorstand bestimmt werden).
6. Die **Geschäftsleitung** besteht aus dem/der Vorsitzenden, dem/der Generalsekretär/-in und den zwei Stellvertretern/-innen. Ihre Aufgabe ist es, sich um das Tagesgeschäft zu kümmern, damit sich der Vorstand auf seine Leitungsaufgaben fokussieren kann. Der/Die Generalsekretär/-in ist hauptverantwortlich für die praktischen Umsetzungen.
7. Der WdV/RT wird durch ein **Gebetsteam** unterstützt, das auch beim RT vor Ort betet. Die Leiter/-innen der Gebetsteams können auch beim RT anwesend sein, um die Fürbitter/-innen zu informieren. Sie haben nur dann ein Stimmrecht am RT, wenn sie als Delegierte ihrer Richtungsgruppe gewählt wurden
8. Um anstehende Themen effektiv und qualifiziert zu bearbeiten, beauftragt der RT **Foren und Arbeitskreise**, die diese Themen für den RT aufbereiten und Formen finden, diese zu vertiefen (z. B. Kolloquien). In Foren/AK können ordentliche u. außerordentliche Mitglieder und andere Teilnehmer (z. B. Experten) mitarbeiten. Stimmrecht am RT haben nur die **Foren/AK-Leiter/-innen** und gewählte Delegierte. Foren sind selbständige Einheiten über den WdV hinaus und Arbeitsgruppen werden vom RT ins Leben gerufen und beauftragt.



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## **Richtlinien für Werbung für Veranstaltungen am RT/WdV**

Stand: 2012.09.28

**Am Runden Tisch werden wir immer wieder gebeten, Aussendungen für verschiedene Veranstaltungen zu machen. Folgende Richtlinien helfen beim Entscheidungsprozess.**

Die Anfragen an den Vorstand laufen über den/die Generalsekretär/-in.

**Folgende Eckpunkte/Fragen sind wichtig, wenn eine Aussendung über den RT/WdV erfolgen soll:**

- Dient die Veranstaltung der Einheit des Leibes Christi im Land?
- Baut die Veranstaltung das Reich Gottes im Land mit auf (missionarisch, diakonisch, seelsorgerlich, zeugnishaft, .....)?
- Ist die Veranstaltung für den Großteil des Leibes Christi gedacht? Spezifische Veranstaltungen (für die eigene Glaubensrichtung, spezielle Glaubenslehren, etc.) werden nicht über den WdV ausgesandt.
- Werden die Vision und die Ziele des RT damit unterstützt?
- Widerspricht es nicht biblischen Maßstäben oder guten Sitten und der öffentlichen Ordnung oder geltenden Gesetzen?
- Richten sich die verantwortlichen Veranstalter/-innen an den formulierten Grundsätzen des „Weges der Versöhnung“ aus?
- Kann im Vorstand, bei kontroversen Stellungnahmen/Empfindungen, dennoch ein Konsens für eine Unterstützung (z.B. mittels Bedingungen/Auflagen) gefunden werden?

### **Anfragen an den RT/WdV als Mit-Veranstalter:**

Hier gilt sinngemäß dasselbe, aber mit noch mehr Klarheit, und es ist diesbezüglich auch Einheit im Vorstand notwendig.

Zusätzlich muss mindestens ein Mitglied des RT-Vorstandes verantwortlich die Koordination mit den Hauptveranstaltern/-innen übernehmen (das kann auch an eine/-n Forumsleiter/-in delegiert werden).



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

## Der Vereinsvorstand

Name	Vorname	Funktion	Richtungsgruppe	E-Mail
<b><u>Geschäftsführung</u></b>				
Griesfelder	Martin	Vorsitzender	pfingstl.charism.	martin.griesfelder@fcgoe.at
Marosch	Markus	Generalsekretär	pfingstl.-charism.	markus.marosch@versoehnung.net
Zalud	Peter	1.Stellvertreter	pfingstl.charism.	peter.zalud@cza.at
<b><u>Weitere Vorstandsmitglieder</u></b>				
Fischer-Dörl	Dietrich	Mitglied	Evangelikal-freik.	dietrich.fischer-doerl@moga.at
Weidenhiller	Max	Mitglied	röm.-kath.	maximilian.weidenhiller@lwest.at
Pollit	Simon	Mitglied	Freie Werke	simon@elijahhouse.at
Reves	John	Mitglied	Ostkirchen	reves_j@yahoo.com
Weissenböck	Marie-Louise	Mitglied	Evangelisch	ml.weissenboeck@gmx.at
Saga	Rainer	Rechnungsprüfer		
Stelzer	Rupert	Rechnungsprüfer		

*Laut Generalversammlung vom 22. November 2023*

### Die Foren am Runden Tisch:

Forum Israel und Christen: Marie-Luise Weissenböck, [ml.weissenboeck@gmx.at](mailto:ml.weissenboeck@gmx.at)

Forum Kunst, Kultur und Glaube: Marie-Luise Weissenböck, [ml.weissenboeck@gmx.at](mailto:ml.weissenboeck@gmx.at)

Forum Miteinander für Europa: Theresia Fürpass, [f.theresia@gmx.at](mailto:f.theresia@gmx.at)

### Die Arbeitskreise am Runden Tisch:

AK Gesellschaftsverantwortung:

- o Soziale Verantwortung: Gloria Buttinger, [gloria.buttinger@versoehnung.net](mailto:gloria.buttinger@versoehnung.net)
- o Forum Kultur des Lebens: Oliver Fichtberger, [o.fichtberger@adventisten.at](mailto:o.fichtberger@adventisten.at)

AK Geschichtsaufarbeitung: Verena Lang, [verenalang@fastmail.fm](mailto:verenalang@fastmail.fm)

AK Theologie: Johannes Fichtenbauer, [J.Fichtenbauer@edw.or.at](mailto:J.Fichtenbauer@edw.or.at)

AK Evangelisation: Gerald Wakolbinger, [g.wak@aon.at](mailto:g.wak@aon.at)

## **Gebetsteams:**

Gebet am Runden Tisch: Gabriele Schubert:  
schubertnotmozart@chello.at

Österreich betet gemeinsam: Ernie Andergassen:  
ernie.andergassen@gmx.at

Task Force: Juliana Bosma: j.bosma@everynation.at

Pray for Austria: Hélène Cuenod: office@goforimpact.com

Prophetieprüfungsteam: Dagmar Pollit: ehadagmarp@gmail.com

## **Büro:**

Weg der Versöhnung, 1090 Wien, Serviteng. 9,

Markus Marosch: Tel.: +43 0650 333 06 09, [office@versoehnung.net](mailto:office@versoehnung.net)



WEG DER VERSÖHNUNG

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT UND ZUSAMMENARBEIT UNTER CHRISTEN IN ÖSTERREICH

**Weg der Versöhnung**  
**c/o Every Nation, Markus Marosch**  
**Josef-Wilberger-Str. 9**  
**A-6020 Innsbruck**

**Antrag auf Mitgliedschaft**

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Name/Vorname:

Adresse:

E-Mail:

Handy/Telefon:

Kirche/Gemeinde wo du Mitglied bist:

Geburtsdatum:

Ich beantrage folgende Mitgliedschaft beim Weg der Versöhnung (WdV) :

- fördernde Mitgliedschaft**: außer dem Mitgliedsbeitrag keine weiteren Verpflichtungen. Kein Stimmrecht bei der Generalversammlung.
  
- ordentliche Mitgliedschaft**: Anwesenheit bei der Generalversammlung (alle 4 Jahre), Mitgliedsbeitrag, Stimmrecht bei der Generalversammlung. Einladung beim RT dabei zu sein.
  - Wenn ich als Delegierter der Richtungsgruppe gewählt werde, bin ich bereit, beim RT dabei zu sein und mich entsprechend einzubringen. Die Teilnahme am RT ist dann verpflichtend.
  - Ich möchte kein Delegierter sein, kann mir aber vorstellen, zum RT zu kommen und/oder in einem Forum, bei der Fürbitte oder lokalen Einheitsinitiativen mitzuarbeiten.

- o Ich kann mich dzt. nicht einbringen, bin aber grundsätzlich bereit zur Generalversammlung (alle 4 Jahre) zu kommen.

Der Mitgliedschaftsbeitrag beträgt: € 80,-- für Einzelpersonen und € 125,-- für Ehepaare (Stand 2023 - indexangepasst). **Bitte richte dafür einen Dauerauftrag per Anfang Jahr ein, weil uns das die Arbeit sehr erleichtert.**

Wir bitten die Mitglieder/innen möglichst einen Dauerauftrag von € 30,--/Monat einzurichten. Damit wird der Gehalt des/der Generalsekretärs/in finanziert und gleichzeitig ist der Mitgliedsbeitrag inkludiert. Auch eine jährliche Zahlung ist möglich.

### **Richtungsgruppe:**

- o Ich bin der folgender Richtungsgruppe (RG) zugehörig:
  - o der röm.-kath. Richtungsgruppe und anderer katholische Riten
  - o der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Richtungsgruppe
  - o der evangelikalen-freikirchlichen Richtungsgruppe
  - o der pfingstlich-charismatischen Richtungsgruppe
  - o der Richtungsgruppe anderer Kirchen und christlichen Gemeinschaften
  - o der Richtungsgruppe freie Werke
  - o der ostkirchlichen Richtungsgruppe
  - o der messianisch-jüdischen Richtungsgruppe (derzeit noch nicht besetzt)

### **Erklärung:**

Die Anliegen des WdV sind mir wichtig und ich erkläre mich mit den Werten, Zielen, Strukturen und Statuten des WdV einverstanden.

Ich erkläre mich auch damit einverstanden, dass meine Daten, gemäß der österr. DSGVO, im Rahmen der Tätigkeit des WdV elektronisch verarbeitet werden.

Ebenso, dass Bild- und Tonmaterialien (Fotos, Filme, Aufnahmen, etc.), die bei Veranstaltungen des WdV gemacht werden und auf denen ich zu sehen bin, für Publikationen, etc. grundsätzlich verwendet werden dürfen, es sei denn ich erhebe Einspruch.

Ort/Datum

Unterschrift





**WEG DER VERSÖHNUNG**

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER EINHEIT  
UND ZUSAMMENARBEIT UNTER  
CHRISTEN IN ÖSTERREICH

**[www.versoehnung.net](http://www.versoehnung.net)**